



**University of Nairobi
Faculty of Arts
Department of Languages and Linguistics
German Studies**

**Zur Differenzierung des Toleranzbegriffs am Beispiel von Chimamanda
Adichies *A Private Experience* und Gotthold Ephraim Lessings *Nathan der
Weise***

**Eine Projektarbeit als Teil des Magisterstudiums M.A German Studies der
Universität Nairobi**

Vorgelegt von:
Gbenga Kenedith Akeju
C50/75998/2014

Unter der Betreuung von

Dr. James Ikobwa

Dr. James Orao

June 2016

ERKLÄRUNG

Hiermit versichere ich, dass die vorliegende Masterarbeit meine eigene Arbeit ist und die angegebenen Quellen und Hilfsmittel in einem vollständigen Verzeichnis enthalten sind. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten Schriften entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.

Student: Akeju Gbenga Kenedith

Immatrikulationsnr: C50/75998/2014

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Unterschriften der Betreuer

1. Dr. Meja Ikobwa

Unterschrift: Datum:

2. Dr. James Orao

Unterschrift: Datum:

**Zur Differenzierung des Toleranzbegriffs am Beispiel von Chimamanda
Adichies *A Private Experience* und Gotthold Ephraim Lessings *Nathan der
Weise*.**

Vorgelegt von:

Gbenga Kenedith Akeju

C50/75998/2014

Unter der Betreuung von

Dr. James Ikobwa

Dr. James Orao

**Eine Projektarbeit als Teil des Magisterstudiums M.A German Studies der
Universität Nairobi**

**UNIVERSITY OF NAIROBI
FACULTY OF ARTS
DEPARTMENT OF LINGUISTICS AND LANGUAGES
GERMAN SECTION**

INHALTSVERZEICHNIS

ERKLÄRUNG.....	i
DANKSAGUNG.....	v
ABSTRACT.....	vi
1. EINFÜHRUNG	1
1.1 Hintergrund und Motivation	1
1.2 Problemstellung.....	2
1.3 Forschungsfragen.....	3
1.4 Forschungsziele.....	4
1.5 Methode.....	4
1.6 Vorgehensweise und Arbeitsgliederung.....	5
1.7 Relevanz der Arbeit	6
1.8 Forschungsstand.....	7
2 ANSÄTZE UND METHODISCHE RAHMEN.....	10
2.1 Interkulturelle literaturwissenschaftliche Theorie	10
2.2 Postkoloniale Literaturtheorie	12
3 DIE MOTIVE UND ENTSTEHUNG	17
3.1 Entstehung und Motive des Toleranzbegriffs von Lessing	17
3.1.1 Die Reformation im 16. Jahrhundert.....	19
3.1.2 Umstände der Aufklärungszeit.....	22
3.1.3 Lessings Freundschaft mit Moses Mendelssohn	23
3.2 Entstehung und Motive des Toleranzbegriffs in Adichies Text.....	24
3.2.1 Instabilitäten in der politischen Struktur Nigerias.....	26
4 TEXTINTERPRETATIONEN.....	29
4.1 Textinterpretationen mit Figurenkonstellationen in <i>Nathan der Weise</i>	29
4.1.1 Charakterisierung von Nathan und Saladin	30
4.1.2 Figurenkonstellationen in <i>Nathan der Weise</i>	33
4.2 Textinterpretation von <i>A Private Experience</i>	34
4.2.1 Charakterisierung in <i>A Private Experience</i>	35
4.3 Die Erzähltechniken des Toleranzmotivs in den Texten	37
5 SYSTEMATISCHE ANALYSE.....	39

5.1	Die Darstellung von Toleranz in den Werken	39
5.1.1	Toleranz und Humanität.....	39
5.1.2	Toleranz und Ethnizität	41
5.1.3	Toleranz und Religion	42
5.1.4	Toleranz als ein Interkulturelles Phänomen	44
5.2	Untersuchung der Ähnlichkeiten und Unterschiede.....	46
5.2.1	Frage der Identität.....	48
5.2.2	Emanzipation.....	51
5.2.3	Diskriminierung.....	52
5.3	Die verwendeten Konzepte von Toleranz in den Werken	53
6	FAZIT: TOLERANZ, ALTERITÄT UND IDENTITÄT ALS HUMANISTISCHES PLÄDOYER IN DEN BEIDEN WERKEN.....	57
	Literaturverzeichnis	60
	Primärliteratur.....	60
	Sekundärliteratur	60
	Internet Quelle	62

DANKSAGUNG

Ich bedanke mich bei meinen Betreuern Dr. James Orao und Dr. James Ikobwa für die wissenschaftliche Betreuung, die sie für diese Arbeit geleistet haben. Dr. Ulrich Fröschle danke ich für die Betreuung und Verbesserungsvorschläge während meiner Forschungszeit an der technischen Universität Dresden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Thekla Busse, Ibukunola Ajagunna und Linn Pietsch für das Korrekturlesen und die konstruktive Kritik bedanken. Dr. Shaban Mayanja danke ich auch für Rat und Tat.

Dank gilt auch meine Kollegen aus dem Fachgebiet German Studies an der Universität Nairobi insbesondere Omer Adam Abdulrahman Othman, für seine Unterstützung und Hilfsbereitschaft.

Meine Familie danke ich dafür, dass sie mich während meines Studiums unterstützt hat. Mein besonderer Dank gilt auch DAAD für die finanzielle Unterstützung.

ABSTRACT

The underlying study examines the concept of tolerance in literary works by two different writers. The thesis analyzes the texts *Nathan der Weise* by Gotthold Ephraim Lessing and *A Private Experience* by Chimamanda Adichie, to investigate how the concept of tolerance was addressed in the two different pluralistic societies.

The study undertakes a close reading and analysis of both primary and secondary texts with the theoretical frameworks of intercultural and postcolonial literary theories. Further, Rainer Forst's concept of tolerance was also employed. These theories helped to highlight the different forms of tolerance within the respective societies. This study shows the effects of religious and cultural intolerance in the respective societies of Nigeria and Germany at different eras.

Using the various concepts of identity and alterity, especially as employed in postcolonial theory and also the ideas of religious tolerance as employed by Lessing in his discourses on Enlightenment, this work sought to bring out the various ways that tolerance was not only conceptualized, but also employed. The characters have also been critically analyzed towards the realization of the objectives of the thesis.

1. EINFÜHRUNG

1.1 Hintergrund und Motivation

Das Thema entstand aus meiner Erfahrung im Norden Nigerias. Während des letzten Jahrzehntes haben die politische Krise und die Menschenrechtsverletzungen, die sich in großen Teilen des Bundesstaats Plateau, vor allem in der Hauptstadt Jos, vorbereitet haben, zu einem gemeinschaftlichen Konflikt geführt hat. Aufgrund der geographischen Lage der Stadt in der Mitte Nigerias gibt es eine Mischung von den zwei Hauptreligionen Nigerias. Dieser Konflikt hat im Jahr 2001 zwischen den Christen und Moslems begonnen, als ein muslimischer Politiker zu einem Koordinator des Programms der Bundesarmutsbekämpfung ernannt wurde. Der Konflikt in Plateau wurde anschließend wegen der langjährigen Spannungen innerhalb der kleinen Dörfer des Bundesstaates eskaliert, was zum Sterben von zirka 1000 Menschen geführt hat. Die aktuelle Situation im Norden Nigerias und dem südlichen Teil, dem Niger-Delta des Landes Nigeria bieten Anlass zur Sorge aufgrund der religiösen und kulturellen Konflikte¹. Diese Spannungen führen zu fehlender Akzeptanz anderer Kulturen und Religionen in der dortigen Gesellschaft, welche wiederum zum fehlenden friedlichen Zusammenleben in der Gesellschaft führen. Diese Intoleranz innerhalb der Gesellschaft ruft Konflikte und Tumulte hervor.

Am Beispiel von Chimamanda Adichies *A Private Experience*² und Gotthold Ephraim Lessings *Nathan der Weise*³ soll im Folgenden der Toleranzbegriff in beiden Werken ausführlich analysiert werden, da die Autoren die jeweiligen Hauptfiguren als Symbol für Toleranz durch deren Beziehung zu den anderen Figuren dargestellt haben. Toleranz manifestiert sich in den Werken der beiden Autoren als zentrales Thema. Das Drama von Lessing handelt von religiöser Toleranz gegenüber den damaligen bekannten Weltreligionen: Islam, Christentum und Judentum. Lessing als einer der wichtigsten Dichter der deutschen Aufklärung versucht die Forderung nach der

¹ Siehe: Kwaja, Chris (2011): Nigeria's Pernicious Drivers of Ethno-Religious Conflict, African Security Brief, S. 2-8. Er zeigt die Ursachen des Krieges in Plateau (ein Staat im nördlichen Teil Nigeria), indem er einem Auftrag im Jahr 2011 gegeben hat und die Untersuchung von Iwobunor Okwechime (2013): Environment Conflict and Internal Migration in the Niger Delta Region of Nigeria, Bielefeld, COMCAD Arbeitspapiere: Ohne Verlag. S. 11-25. Er hat sich mit den verschiedenen Konflikten im Niger-Delta beschäftigt.

² Adichie, Chimamanda Ngozi (2009): *The Things Around your neck*. New York: Anchor books.

³ Das dramatische Gedicht wurde im Jahr 1779 veröffentlicht. Für den Zweck der Untersuchung wird sich auf diese gegebene Ausgabe „Lessing, Ephraim Gotthold (2015): *Nathan der Weise*. Husum/Nordsee: Hamburger Leserhefte Verlag“ bezogen.

Toleranz im Sinne der Tugenden in seinem Text hervorzuheben. In der Kurzgeschichte *A Private Experience* von Adichie geht es um die kulturelle Toleranz, dabei beschäftigt sich die Autorin nicht nur mit ethnischen und nationalen Toleranz, sondern nimmt auch den Respekt vor den Meinungen und Rechten der anderen Personen in den Blick, da ihre Hauptfiguren in diesem Text trotz aller Ausschreitungen und Missverständnisse bezüglich ihrer Kulturen und Religionen zusammenleben.

1.2 Problemstellung

Eine interkulturelle Analyse des Dramas *Nathan der Weise* wurde schon im Vergleich mit anderen Romanen unternommen, aber bisher noch nicht mit einem afrikanischen Roman.⁴ In dieser vorliegenden Arbeit wird nun mit Adichies Text eine westafrikanische Erzählung dezidiert herangezogen. Außerdem werden ihre Entstehungsbedingungen verglichen, um die Ursachen der Toleranz in den Arbeiten der Autoren zu untersuchen, da die gesellschaftlichen Umstände ihre Arbeit beeinflusst haben. In der Abhängigkeit von den gesellschaftlichen Ausgangsbedingungen der Werke sind kulturell unterschiedliche Einstellungen zu den beiden Werken und dem Konzept der Toleranz zu erwarten. Entscheidend hierfür sind die politischen Strukturen der Länder, die Orientierung der Menschen und die wissenschaftliche Entwicklung der Länder. Die Tatsache, dass *A private Experience* im 21. Jahrhundert und *Nathan der Weise* im 18. Jahrhundert verfasst worden sind, macht es erforderlich, den Toleranzbegriff aus verschiedenen zeit-, gesellschaftlich-, und politisch bedingten Blickwinkeln zu beurteilen. Trotz dieser Reihe von Unterschieden in den Werken, werden die Ähnlichkeiten in der vorliegenden Arbeit untersucht.

Im Gegensatz zu anderen Analysen von Lessings Drama wird das Konzept von Toleranz aus einer Nigerianischen Perspektive und nicht nur als aus einer europäischen Weltanschauung untersucht. Außerdem wird eine Reflexion auf die Verhältnisse zwischen der nigerianischen Kultur mithilfe des Textes von Adichie und der deutschen Kultur anhand *Nathan der Weise* vorgenommen, die im eigentlichen Sinne unvergleichbar aussehen, jedoch auch Gemeinsamkeiten aufweisen. und der Interkulturalität wird durchgeführt.

⁴ Das bestätigt Lisa Schellmann (2013) in ihrer Mastersarbeit: Das Motiv des Orients in der deutschen Literatur der Aufklärung und Romantik. Gotthold Ephraim Lessing *Nathan der Weise* und Novolis *Heinrich von Ofterdingen*. Sie hat sich mit der Darstellung der Interkulturalität in Bezug auf den Orient und Okzidents Identität in den Texten beschäftigen.

In der Literatur- und Kulturwissenschaft hegen viele Wissenschaftler ein großes Interesse für den Begriff der Toleranz und sie betrachten diesen aus verschiedenen Blickwinkeln. Kyung-Kyu Lee und Animi Karim⁵ sind ebenfalls Beispiele von solchen Wissenschaftlern, die sich mit dem Begriff beschäftigen.

Man kann mit einem gewissen Recht den Vergleich von Adichies Erzählung und Lessings Drama wagen, da Adichie das gleiche Leitmotiv wie Lessing in seinem Werk vorgelegt hat. Es ist nicht nur aufgrund ihrer zeitlichen Distanz und verschiedenen Textformen, dass ein Vergleich der Texte zwischen Adichie und Lessing zunächst gewagt scheint, obwohl dieser Vergleich nie unternommen wurde. Jedoch steht im Vordergrund von beiden Grundgedanken die Toleranzidee. Für Lessing artikulieren sich die Freiheit des Menschen und die Toleranzgedanken unter Menschen in einer ästhetischen Form sowie in der Ringparabel. Lessing hält es für wichtig die Gleichberechtigung und das Zusammenleben während der Aufklärungszeit zu stärken, was er in Form einer Parabel dargestellt hat. Adichie ist ebenfalls der Meinung, dass, damit Menschen ohne Diskrimination zusammenleben, Toleranz geübt werden muss. Dies erläutert sie anhand der zwei Hauptreligionen ihrer Zeit und der Kriegsmotive.

In der Arbeit werden ein ausführlicher Vergleich und eine Analyse der beiden Werke vorgenommen. Es ist davon auszugehen, dass beide Werke die Widerspiegelung der jeweiligen Gesellschaften der Autoren sind und daher ihre Ereignisse sowie Zustände darstellen. Um die Werke komparatistisch zu untersuchen, wird der Begriff der Toleranz auf der Ebene der Figuren und Themen beleuchtet, obwohl die Texte nicht aus der gleichen Gattung sind.

1.3 Forschungsfragen

Um den Toleranzbegriff in den Werken zu analysieren, wird hier hauptsächlich auf die Ebene der Thematik und der Figurendarstellung und -konstellationen gearbeitet. Die folgenden sind die leitenden Forschungsfragen dieser Arbeit: Wie wird Toleranz in den Werken dargestellt? Wie wird die Toleranz in den Texten anhand der Motive und dramatischer Technik dargestellt? Wichtig ist es, die Darstellung der Figuren zu untersuchen und zu bestätigen, ob es asymmetrische Beziehungen unter den Figuren gibt und wie die Figuren sich einander in den Werken wahrnehmen? weiterhin, sind die Fragen zu antworten, welche kulturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten es hinsichtlich des Toleranzbegriffs in den beiden Werken gibt? Es wird auch

⁵ Siehe: Seite 7 und 8

untersucht, inwieweit das Konzept der Identität in Bezug auf Toleranz dargestellt wird und inwieweit die Toleranzkultur in den Texten ein transkulturelles Phänomen ist?

1.4 Forschungsziele

Die Arbeit wird sich auf die Untersuchung des Toleranzbegriffs in den primären Werken konzentrieren. Die Ziele der Abhandlung werden durch die folgenden Untersuchungsaspekte erreicht.

Die Toleranzidee ist ein Schwerpunkt beider Autoren. Im 18. Jahrhundert befasste sich Lessing in *Nathan der Weise* mit dem Toleranzbegriff im Hinblick auf religiöse Toleranz. Die wichtigste Voraussetzung für die Toleranz unter den Menschen ist für Lessing der Wille und die Akzeptanz, den anderen Menschen in der Gesellschaft und die Freiheit des Menschen wahrzunehmen.

Der Respekt für das Andere während eines Konflikts wird von Adichie bearbeitet. Sie versucht Toleranz in ihrer Kurzgeschichte *A private Experience* aus ihrer kulturellen Perspektive und Verständnissen darzustellen, in der sie sich gegenüber rassistischem Denken positioniert. Lessing und Adichie stellen sich jedoch nicht nur die Frage bezüglich der Toleranz unter den Menschen, sondern tragen auch zur Rolle und dem Verständnis des Begriffs in ihren Gesellschaften bei.

Anhand der Werke wird die Frage verfolgt, inwieweit sich religiöse und kulturelle Toleranz positiv auf die Menschen und das Zusammenleben untereinander auswirken kann. Weiterhin wird die Untersuchung des Toleranzbegriffs im Hinblick auf die Figurenebene und in den Themen durchgeführt und die Entstehung des Toleranzbegriffs in jeweiligen Ländern der Autoren wird untersucht. Schließlich werden die Probleme des Fremdverstehens mithilfe der Werke untersucht.

1.5 Methode

Bei der Differenzierung des Themas der Toleranz werde ich als Primärliteratur die Werke von Gotthold Ephraim Lessing *Nathan der Weise* und Chimamanda Adichie *A private Experience* heranziehen. Die Untersuchungen werden innerhalb des theoretischen Gerüsts der interkulturellen und postkolonialen Literaturtheorien durchgeführt. Um den Toleranzbegriff in den hier ausgewählten Werken ausgiebiger analysieren zu können, wird Leo Kreuzers Ansatz des Doppeltblickens⁶ angewendet. Dieser Ansatz liegt der Annahme zugrunde, dass sich in

⁶ Vorliegende ist eine Art vergleichende Arbeit, wobei ein Auslandsgermanist seine Intention aus Afrika auf das fremdkulturelle “Deutsche“ übertragen kann. An dieser Stelle ist eine Begründung nötig. Das Konzept von Leo

interkulturellen Begegnungen gedeckte Ähnlichkeiten in Unterschieden und Unterschiede in Ähnlichkeiten nachweisen lassen. Dass, das, was auf den ersten Blick nur Unterschiede aufweist, auf den zweiten Blick doch noch Ähnlichkeiten erkennen lässt. Mit dieser These lassen sich die ganz unterschiedlichen Texte gut vergleichen. Der Toleranzbegriff wird also hier anhand der Handlungen, Thematik und der Figurenkonstellationen untersucht.

In Hinsicht auf das Leitmotiv dieser Arbeit soll eine Übersicht über die Konstellation der Figuren, die das Konzept der Toleranz anbietet dargestellt werden.

Rainer Forst (2003) untersucht in seinem Buch *Toleranz in Konflikt. Geschichte, Gewalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs*⁷ die vier verschiedenen Modelle der Toleranz, die für die Analyse der Toleranzkonzepte in den jeweiligen Texten relevant sind. Die Respektkonzeption wird als Tugend der Gerechtigkeit, die die Vernunft fordert betrachtet. Dieses Konzept passt zu dem Drama *Nathan der Weise*, da es um die Anerkennung der anderen Personen und deren Religion geht. Dieselbe Koexistenz-Konzeption wird auch in der Geschichte *A Private Experience* verwendet.

In *Nathan der Weise* wird der Toleranzgedanke mithilfe der Hauptfigur dargestellt und soll die Beziehung der Figuren zu anderen erklären werden, als auch die Konstellation in *A Private Experience*.

1.6 Vorgehensweise und Arbeitsgliederung

Die Analyse dieser Arbeit wird anhand von zwei Theorien durchgeführt. Die Werke werden aufgrund der unterschiedlichen Entstehungszeiten, Handlungen und Hintergründen der Autoren mithilfe der interkulturellen Literaturtheorie und postkolonialen Literaturtheorie untersucht, indem die Ähnlichkeiten in den Unterschieden und die Unterschiede in den Ähnlichkeiten analysiert werden. Damit wird gezeigt, wie die Werken miteinander vergleichbar sind.

Diese Arbeit wird in sechs Kapitel gegliedert. Kapitel eins handelt vom Hintergrund der Arbeit, wobei eine Hinführung zur Arbeit unternommen wird. In Kapitel zwei werden in dieser Arbeit zugrundeliegenden Methoden und Ansätze näher vorgestellt und diskutiert. Kapitel drei beschreibt

Kreutzer ermöglicht die interkulturelle Zusammenführung von afrikanischer und deutschsprachiger Literatur im Vergleich, die am Ende einen Zusammenhang zwischen die Texte hergestellt wird.

⁷ Forst, Rainer (2003): *Toleranz in Konflikt. Geschichte, Gewalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs*. Frankfurt: Suhrkamp Verlag.

die Leitmotive und Entstehung des Toleranzbegriffs in den jeweiligen Gesellschaften der Autoren und wie sich der Begriff der Toleranz auf die Toleranz bezieht. Die Darstellung des Toleranzbegriffs unter Menschen zur Zeit der Aufklärung und die aktuelle nigerianische Gesellschaft werden herausgearbeitet werden. In Kapitel vier werden die Texte ausführlich analysiert und interpretiert. Um die Konstellationen der Figuren auf die Ebene der Gestaltung und der Verhältnisse zu anderen Figuren erreichen zu können, müssen der Fokus anhand der Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Kontextes und die Toleranzgedanken der Figuren klassifiziert werden, damit die Figurencharakteristika hinsichtlich der Toleranz beleuchtet werden können. Der danach folgende Teil der Arbeit untersucht den Ansatz des Doppeltblickens, der um die Untersuchung die Ähnlichkeiten in Unterschiede analysiert, in dem manche Begriffe untersucht werden. Die systematische Analyse der Arbeit beginnt im Kapitel fünf mit einer Analyse des Toleranzbegriffs. Dabei werden die Begriffe Religion, Ethnizität, Humanität und Interkulturalität im Zusammenhang mit Toleranz zusammengeführt.

Schließlich soll mit Hilfe der vom deutschen Philosophen Rainer Forst (2003) entwickelten Konzepten der Toleranz in Zusammenhang mit den Werken erläutert werden.

1.7 Relevanz der Arbeit

Die interkulturelle Untersuchung von literarischen Texten hilft dabei zwei Kulturen zu verstehen. Außerdem spielt sie eine große Rolle in der Erweiterung der Beiträge zu der interkulturellen Literaturwissenschaft.

Die literarischen Texte bieten die Möglichkeit an, die jeweiligen Konzepte von Toleranz aus den zwei Kulturen in den Werken aufzuzeigen. Anhand der dargestellten Konzeptionen von Rainer Forst⁸ handelt es sich in den Werken um Wertschätzung und Koexistenz unter Menschen. Beim Lesen dieser Arbeit kann man herausfinden, wie die Anerkennung und Respekt der Anderen untersucht wird. Mir wird erhofft, bei den Lesenden dieser Arbeit durch die Toleranzgedanken der Autoren, schildern sie die Ereignisse ihrer jeweiligen Zeiten Gesellschaft, die Idee von Gleichwertigkeit unter Menschen zu fördern, obwohl die Werke in verschiedenen Epochen verfasst worden sind.

⁸ Siehe: Rainer Forst Kapitel 5.3 dieser Arbeit.

Es ist noch zu erwähnen, dass, obwohl viel schon im Bereich der Literaturwissenschaft von den Werken untersucht worden ist, bis jetzt die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Werke nicht herausgearbeitet worden. Dazu wird die Entstehung des Toleranzbegriffs in den jeweiligen Kulturen der Autoren untersucht.

Es wird darauf hingewiesen, dass Toleranz nicht nur transkulturell ist, weil sie überall sein kann, aber anhand der Werke will ich auch zeigen, wie Toleranz zwischen Kulturen geübt wird. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass Toleranz gefährlich sein kann⁹.

1.8 Forschungsstand

Die Untersuchung des Toleranzbegriffs gewinnt insbesondere in der Literaturwissenschaft zunehmend an Forschungsinteresse. Dabei werden Verknüpfungen auf unterschiedlichen Ebenen wie Religion und Stammkultur anderer Kulturen untersucht.

Im Rahmen der interkulturellen Literaturwissenschaft haben sich manche Wissenschaftler schon seit dem 17. Jahrhundert mit dem Begriff der Toleranz befasst, da der Zustand der Gesellschaft Anlass zur Sorge bot. Das Thema Toleranz blickt bis heute aktuell. Ein gutes Beispiel hierfür ist der englische Philosoph John Locke (1632-1704) mit seinem Brief über Toleranz während der Epoche der Aufklärung. Er war der Meinung, dass religiöse Toleranz in der Gesellschaft in Betracht gezogen werden sollte. Seine Forderung der Religionsfreiheit basierte auf der Unterdrückung der Religionsfreiheit seiner Untertanen.

Aufgrund der Fülle von Sekundärliteratur zu Lessings *Nathan der Weise* und des Toleranzbegriffs können hier nur ausgewählte Forschungsarbeiten, die für das Thema sehr relevant sind, angeführt werden.

Animi Karim (2013) hat sich in seiner Arbeit mit der Frage der Toleranz und der Wahrnehmung auseinandergesetzt, in dem er Interkulturalität sowie kulturelle Alterität in Bezug auf Toleranz untersucht hat. Er ist davon ausgegangen, mit wie George Tabori¹⁰ in seinem Märchen die

⁹ Siehe: Heitmeyer (2006) dieser Arbeit S. 10.

¹⁰ George Tabori (1991): *Nathans Tod (nach Lessing)*. Unpubliziert (Erstaufführung Wolfenbüttel und München).

Wahrnehmung und Anerkennung der anderen in Relation zu Lessings *Nathan der Weise* dargestellt hat. Um die Entwicklung des Toleranzdiskurses übersichtlich zu geben.¹¹

Carly Campell (2013) hat sich in seiner Abschlussarbeit *There is no other: Situational Identity in Adichie's A Private Experience* mit der Identität, Weltoffenheit und der Rolle der Frauen bei Adichie beschäftigt. Sie untersucht die Rolle der Identität in Bezug auf die Erzählung *A Private Experience*. Darin wird das Leben der Figuren verwendet, um die kulturelle Identität zu analysieren. Campbell fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Beziehung und das Verständnis zwischen Kulturen und Identitäten sowie die persönliche Wahrnehmung dieser Identität.

Kyung-Kyu Lee (2007) in seiner vergleichenden Studie: *Lessings Nathan der Weise und Brechts der kaukasische Kreidekreis* hat sich mit dem Thema des Kreises in den beiden Werken beschäftigt, wobei er den Begriff Kreis unter den Aspekten der Epochen und der Motive betrachtet hat. Es ist von großem Interesse zu wissen, dass Lessing und Brecht zu verschiedenen Epochen gehören, trotzdem untersucht er die Ähnlichkeiten zwischen ihnen.

Heitmeyer (2006) hat sich in seinem Artikel *Gefahr der Toleranz* damit befasst, wie Toleranz auch gefährlich sein könnte. Er behauptet, dass Toleranz selbst Intoleranz birgt, weil in Toleranz immer schon ein Machtunterschied steckt. Toleranz können sich immer nur die Mächtigen leisten, die Ohnmächtigen können die Mächtigen nicht tolerieren, sondern sich nur ducken. Ähnlich verhält es sich im Verhältnis von Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit kann tolerieren, nicht aber die Minderheit die Mehrheit. Daraus kann man schlussfolgern, dass Toleranz etwas mit Machtunterschieden zu tun hat, deswegen kann Saladin in *Nathan der Weise* seine Untertanen tolerieren. Die autoritäre Aggression der Mächtigen führte zu einer emotionalen Desintegration der ohnmächtigen Menschen. Hier herrscht durch den Begriff der Toleranz eine Asymmetrie der Beziehung, vergleichbar mit der Toleranzbeziehung zwischen Nathan und dem Tempelherren. Nathan, ein Jude, wollte mit den Tempelherren befreundet werden, aber der Tempelherr lehnt die Freundschaft zuerst ab. Schließlich nahm er die Freundschaft an, da er eine Beziehung mit Recha wollte. Diese asymmetrische Beziehung ist auch in *A Private Experience* vorhanden zwischen Chika und der muslimischen Frau. Die muslimische Frau, obwohl sie arm ist, dachte, dass sie

¹¹ Karim Animi (2013) *Fremdverstehen und Toleranz; interdisziplinäre und interkulturelle Perspektive*. Universität Bayreuth interkulturelle Germanistik (Deutsch als Fremdsprache). Bayreuth.

Chika tolerieren kann, weil sie sich zuhause wohl fühlte und sie mit der chaotischen Situation besser als Chika umgehen konnte. Diese Tat von der muslimischen Frau ermöglicht eine asymmetrische Beziehung unter ihnen.

2 ANSÄTZE UND METHODISCHE RAHMEN

Die Untersuchung dieser Arbeit wird auf der interkulturellen und der postkolonialen Literaturwissenschaftstheorie basieren, denn sie sind für die Analyse der beiden Werke relevant. Die interkulturelle Literaturwissenschaft einerseits, weil die Werke anhand ihrer multikulturellen Ansichten zusammengeführt und analysiert werden. Die Interkulturelle Literaturtheorie ist für diese Arbeit auch wichtig, denn diese Arbeit hat sich mit mehreren Kulturen zu tun, wobei zwei Texte von zwei verschiedenen Autoren mit verschiedenen Hintergründen beleuchtet werden. Es geht darum, die Beziehung mit fremden Kulturen und die Begrenztheit der Perspektiven zu erfahren und kritisch reflektieren zu können. Die postkoloniale Literaturtheorie ist andererseits wichtig, weil einer der primären Texte ein postkoloniales Werk ist, das sich mit Ansätzen in der postkolonialen Theorie wie Alterität und Identität beschäftigt. Die Alterität hat sich mit der Ausgrenzung der anderen in der Gesellschaft zu tun. Abgesehen von dieser Tatsache beschäftigt Adichie sich mit Themen wie Gleichberechtigung, Einheit von Ethnien sowie gesellschaftliche Entwicklungen, die sich auf den Postkolonialismus beziehen.

2.1 Interkulturelle literaturwissenschaftliche Theorie

In der vorliegenden Arbeit ermöglichen das Drama *Nathan der Weise* und *A Private Experience* eine interkulturelle Begegnung, die ein Lernprozess angesichts zwei Kulturen anbietet. Norbert Mecklenburg beschreibt den Begriff wie folgt:

interkulturelle Literaturwissenschaft gab und gibt es überall dort, wo Interkulturwissenschaftler bei ihrer Arbeit Kulturunterschiede bedenken und über Kulturgrenzen hinausdenken.¹²

Er ist der Meinung, dass interkulturelle Literaturtheorie mit unterschiedlichen Kulturen zu tun hat und alles, was mit Kultur angeht. Interkulturelle Literaturwissenschaft beschäftigt sich mit Literatur aus verschiedenen Kulturkreisen, deswegen ist es wichtig für die Untersuchung diese Arbeit, wobei der Ansatz des Doppelblikens verwendet wird. Dieses Konzept zeigt, wie zwei Texten aus verschiedenen Kulturkreisen voneinander profitieren. Leskovec ist der Meinung, dass

im Bereich Literaturwissenschaft der Forschungsgegenstand der interkulturellen Germanistik die deutschsprachige Literatur genauer ist, deren Rezeption und Interpretation in Fremdkulturellen Kontext.¹³

¹² Zitiert nach Andrea Leskovec (2011): *Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft*, S. 9

¹³ Vgl. Leskovec 2011. S.10.

Damit versucht er die Entstehung der interkulturellen Literaturwissenschaft zu erklären, indem die Rezeption und Interpretation eines Textes in einem fremdkulturellen Kontext hin zu einem interkulturellen Dialog ermöglicht. Dieser Prozess der Wahrnehmung ist auch in der interkulturellen Germanistik vorhanden. Die interkulturelle Literaturwissenschaft ist von der interkulturellen Germanistik abgeleitet. Dazu umfasst sie andere Fachrichtungen wie kulturwissenschaftliche Landeskunde, kulturwissenschaftliche Xenologie und Kulturkomparatistik. Leo Kreuzter hält es für wichtig, dass

wenn „das Eigene“ und „das Fremde“ miteinander „eins zu eins“ verglichen werden, dann führt das zwangsläufig zu Fehlschlüssen und falschen Bewertungen. Das lässt sich dadurch vermeiden, dass sie durch methodisch „doppelblickendes“ Verfahren neu kontextualisiert werden, dass das Eigene im Licht des Fremden, das Fremde aber zugleich im Lichte des Eigenen gesehen wird.¹⁴

In Bezug auf den thematischen Aspekt taucht die Idee der Fremdheit und Multikulturalität auf. Es ist eine erwiesene Tatsache, dass viele Wissenschaftler sich mit der interkulturellen Literaturtheorie beschäftigen, aber die Untersuchung der Texte zwischen Lessing und Adichie ist nie durchgeführt worden. Der Toleranzbegriff wird von den Wissenschaftlern als Untersuchungsgegenstand gewählt, aber er wurde aus unterschiedlichen Blickrichtungen betrachtet, die ein gutes Verständnis von den Grundlagen, Konzeptionen und Funktionen des Toleranzbegriffs darstellen.

In der interkulturellen Literatur handelt es sich um die Zusammenführung von zwei oder mehreren Romanen von zwei oder mehreren Autoren aus verschiedenen Kulturräumen, in denen man die Romane aus multikulturellen Perspektiven analysieren kann. Nach Hofmann „verhält sich [die interkulturelle Literaturwissenschaft] kritisch gegenüber Positionen, die von einer ethnisch homogenen Kultur oder Literatur ausgeht“¹⁵

Michael Hofmann legt die Arbeitsfelder der Interkulturellen Literaturwissenschaft wie folgt dar: die interkulturelle Literatur sei nicht auf eine nationale Perspektive beschränkt.

¹⁴ Zitiert nach Naluyange, Ruth (2014): Die Frauenfiguren in Mariama Ba; *So Long a Letter* und Brigitte Schwangers; *Wie kommt das Salz ins Meer*: Eine interkulturelle Analyse. Nairobi. Vgl. Kreuzter, Leo (2009): Goethe in Afrika. Die interkulturelle Literaturwissenschaft der „Ecole Hanovre“ in der afrikanischen Germanistik. Hannover. S. 49.

¹⁵ Hofmann, Michael (2006): *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag. S. 12.

Im Rahmen der deutschsprachigen Literaturwissenschaft interessiert sie sich allerdings im besonderen Maßen für die interkulturellen Prozesse, die bei der Konfrontation deutschsprachiger Leserinnen und Leser mit ‘‘fremder‘‘ Literatur zu beobachten sind.¹⁶

Es bedeutet, dass interkulturelle Literatur Funktionen wie die Inszenierung und Reflexion kultureller Differenz für die Literaturwissenschaft sowie den Vergleich von literarischen Texten hat.

Interkulturalität gilt als eines der Konzepte in der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Austausch von verschiedenen Kulturen beschäftigt. Dies ist relevant für diese Arbeit, da ein Werk der afrikanischen Kulturen und Literaturen mit einem fremden Werk parallel analysiert wird. Anders gesagt, es geht um Austauschprozesse zwischen zwei Kulturen.

Wierlacher verdeutlicht, dass es in der deutschen Literatur eine Vermittlung zwischen der kulturellen Grenze des Eigenen und des Fremden gibt. Das Drama *Nathan der Weise* selbst bietet eine literarische Inszenierung als Untersuchungsgegenstand der interkulturellen Literatur an.

2.2 Postkoloniale Literaturtheorie

Der Begriff Postkoloniale Theorie stammt aus der Literaturwissenschaft. Sie ist keine einheitliche Fachrichtung, aber sie besteht aus verschiedenen Ansätzen wie Identität, Alterität, und Kultur, da sie mit Cultural Studies verbunden ist.

Postkoloniale Literaturtheorie zählt auch als ein Forschungsbereich in Postkolonialismus, der seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert bekannt war. Der Begriff Kolonialismus bezieht sich auf die Beziehung zwischen den Abendwestlichen Ländern und ihren Kolonien und Postkolonialismus hat sich mit

dem historischen Prozess unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, in Folge dessen ehemalige Kolonien ihre politische Unabhängigkeit errungen haben bzw. von ihren Kolonialstaaten in die politische Unabhängigkeit entlassen wurden.¹⁷

¹⁶ Vgl. Hofmann (2006). S.8

¹⁷ Aydin Yasar (2003): *Zum Begriff der Hybridität*, Hamburg; Diplomarbeit Hamburg Universität für Wirtschaft und Politik. S. 18.

Es soll in Betracht gezogen werden, dass nach der Unabhängigkeit Nigerias das Interesse an Ideologien des Kolonialismus zunimmt. Frühe Vertreterinnen der postkolonialen Literatur wie Homi Bhaba, Edward W. Said als auch Chinua Achebe (Nigeria)¹⁸, Mongo Beti (Kamerun)¹⁹ kritisierten die Nachwirkungen des Kolonialismus in ihren Werken, wie Religion und Sprachsystem, die übernommen worden sind.

Die postkoloniale Literatur handelt von den Ereignissen während und nach der kolonialen Zeit. Aus dieser kann man feststellen, dass die Kurzgeschichte von Adichie nicht nur zu der aktuellen Zeit wichtig ist, sondern sie schildert auch die Macht des Imperialismus auf die Menschen. In der Arbeit von Adichie gilt auch Religionsdogmatismus als die Ursache vom Konflikt.

Die Vertreter der postkolonialen Literaturtheorie beschäftigen sich vor allem mit der englisch- und französischsprachige Literatur. Darin befassen sie sich mit Themen wie dem Widerstand gegen die Kolonialherrschaft in historischen, politischen und sozialen Kontexten. Weiterhin stellen die postkolonialen Autoren mit ihren jeweiligen Werken die Ablehnungsmacht des Westens und die Machtansprüche der französischen und englischen Sprachen dar. Alle diese Informationen hat Adichie in ihrer Geschichte veranschaulicht, indem sie das religiöse und ethnische Missverständnis der Menschen als die Ursache für Ausschreitungen darstellt. Die zentralen Themen der postkolonialen Literaturtheorie sind die Folgenden, die man anhand der Arbeit auch von Adichies Werk herausarbeiten kann; Identität und Alterität, Fragen nach Rasse, Klasse und Geschlechtsrolle, Hybridität und Multikulturalismus²⁰.

Adichie hat sich mehr mit der Identität in *A Private Experience* beschäftigt, um das Konzept von Toleranz darzustellen. In ihrer Geschichte aus der Sammlung „*Things Around Your Neck*“ (2009) lenkt sie die Aufmerksamkeit auf die Konstruierbarkeit der nationalen Identität, nicht nur bei den Stämmen, sondern auch auf die religiöse und ethnische Spaltung Nigerias. Postkoloniale

¹⁸ Chinua Achebe (1994): *Things Fall Apart*: Anchor Books, New York. Er gilt als einer der Grundväter der modernen afrikanischen Literatur und hat einen großen Einfluss auf Adichie ausgeübt, indem er persönlichen Kontakt mit Achebe während und nach seiner Zeit an der Universität Nsukka pflegte. Wie Mongo Beti schrieb er über die Auswirkungen der kolonialen Herrschaft und beschäftigte sich mit der Kultur seines Volkstammes „Igbo“, welcher immer im Vordergrund seiner Werke steht.

¹⁹ Beti Mongo (1956): *La pauvre Christ de Bomba* (Der arme Christ vom Bomba): Editions Robert Laffont, Paris. Es ist ein satirischer Roman, der von dem Skandal der Missionare während des Kolonialismus handelt. Er beschäftigt sich mit den Nachteilen der Missionierung Afrikas.

²⁰ Gisel Febel (2012): Postkoloniale Literaturwissenschaft Methodenpluralismus zwischen Rewriting, writing back und hybridisierend und Kontrapunktischen Lektüren, In Julia Reuter, Alexandra Karentzos (Hrsg): *Schlüsselwerke der Postcolonial Studies*: Wiesbaden, Springer VS Verlag. S. 229 -231

Literaturtheorie identifiziert die nationale Identität durch postkoloniale Sicht. Im heutigen Nigeria wird jeder Versuch, ein Gefühl der nationalen Identität zu konstruieren, durch die bemerkenswerte Vielfalt kultureller Formen verkompliziert. Adichie versucht die ethnischen, Geschlecht und religiösen Identitäten in ihrem Text zu erläutern. Die Geschichte zeigt einer Art Flexibilität der Identitätsformen zwischen sozialer und religiöser Identität. Zum Beispiel opfert ein Muslim Hausa Frau ihr Kopftuch, so dass es für ein Tourniquet für eine andere Frau verwendet werden kann. Um der Humanität willen opfert sie ein zentrales Symbol ihrer religiösen Identität, ihr Kopftuch, um das Leben ihres Mitmenschen zu retten. Eine solche einfache Hingabe seitens der fremden Frau gegenüber einer anderen Fremden schildert in erster Linie genau das, wofür auch Lessing plädierte; nämlich Humanismus als Kern der Toleranz und darüber hinaus der Aufklärung.

Es gibt auch religiöse Konstruktion in der Geschichte von Adichie, deswegen wird die Untersuchung *das Fremde* und *das Eigene* für diese Arbeit wichtig sein. Ausgehend von der Darstellung der Religionen in *A private Experience* ist das Fremde als *Feind* und *das Andere* beschrieben. In Edward Saids *Orientalism*²¹ wird das Orient als das Fremde betrachtet. Auf der Wahrnehmung des Orients als eine Konstruktion des Okzidents basiert er die Erklärung seines Ansatzes. Die Religiöse Wahrnehmung in *A Private Experience* bildet einen konstruktiven Raum, wobei die christliche Religion als die fremde Religion betrachtet wird und die christlichen Anhänger in der Geschichte von den muslimischen Fanatikern gehasst werden. Laut der Ich-Erzählerin in der Geschichte,

[...] Als ein Mann über ein Exemplar des Heiligen Koran gefahren ist, das dort am Straßenrand lag, ein Mann, der zufälligerweise Igbo und Christ war. Die Männer in der Nähe, Männer, die den ganzen Tag herumsaßen und Damen spielten, Männer, die zufälligerweise Muslime waren, zerrten ihn aus seinem Pick-up, schlugen ihm blitzschnell mit der Machete den Kopf ab²²

In Bezug auf den Begriff ‚das Fremde‘ werden Phänomene wie kulturelle Wahrnehmung oder die Betrachtung Subkulturen verwendet. Abgesehen von der Frage der Wahrnehmung befasst sie sich auch mit der Frage der Alterität durch ihre Figuren. Diese Alterität hat sich mit der Selbstwahrnehmung einer Person zu tun, anders zu sein, In der Wahrnehmung der eigenen Identität

²¹ Edward Said (1978): *Orientalism*. London: Vintage Books

²² Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): *Heimsuchungen*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag. S. 64.

innerhalb einer Kultur führt sich die Person benachteiligt. Chika die Hauptfigur in Adichies Text findet sich in einem chaotischen Umfeld, in dem sie denkt, dass sie nicht der kulturellen und religiösen Einstellung angehört, weil Unterschiede zwischen ihr und anderen Figuren erzeugt werden.

Alterität beruht auf dem Konzept der Identität und hat mit Begriffen wie Gleichheit, Einheit und Ausgrenzung zu tun. Alterität zeigt auch den Unterschied zwischen einer fremden Identität und einer eigenen Identität. Sie ist oft in einer pluralistischen Gesellschaft verbreitet und ist mit Aspekten wie Politik, Religiosität und Ethnizität verbunden.

Adichie zeigt in ihrer Geschichte die Ebene der Missverständnisse unter den verschiedenen Religionen und den Hass unter den Menschen aufeinander. In der Geschichte kann man einen großen Sinn des Andersseins zwischen den zwei Hauptfiguren sehen, die auf vielen Faktoren wie Ausbildung, sozioökonomische Klassen und religiöser Glaube gestützt sind. Angesichts dieser Unterschiede kann man sehen, dass, obwohl die namenlose Hausa Frau noch ein bisschen Zugehörigkeitsgefühl in der Umgebung hat, findet es Chika aber unfreundlich, da sie sich in einer neuen Umgebung befindet, wo ihre ethische Gruppe sowie ihre Religion hat nicht anerkannt ist. Um das Anderssein zwischen den Hauptfiguren zu zeigen, kann man erkennen, dass beide einander vom Aussehen bis zu dem Akzent beobachtet haben. Das bildet schon eine Differenz untereinander.

Der Sinn des Andersseins zwischen den zwei Frauen wird durch ihre Unterschiede in der Religion geschaffen, die die Ursachen des Konflikts im Text ist. Aber für Chika kommt das Gefühl des Andersseins aus den Spannungen zwischen ihren jeweiligen Religionen. Die zwei Frauen versuchen ihre Unterschiede in der schwierigen Zeit abzulegen, damit sie einen Aufruhr vermeiden können, der draußen weitergeht.

Das Gespräch zwischen den zwei Frauen zeigt, dass die Unterschiede und der Hass unter Menschen vermieden werden könnten, wenn Menschen einander sich gut verstehen und die Wahrnehmung der anderen Kulturen akzeptieren. Es war deutlich, dass die zwei Frauen die Unterschiede ihrer Religionen vergessen haben, Als Chika und die Frau ein sehr privates Gespräch führen, könnte man denken, dass die zwei sich schon länger kennen. Dabei illustriert Adichie, dass Menschen, wenn sie nur ihre Differenz nicht wahrnehmen würden, zusammenleben könnten. Angst und Unsicherheitsgefühl gegen die Fremden zählen zu den Ursachen von Alterität. In A

Private Experience geht es um die Darstellung der religiösen und kulturellen Fremdheit, wie die Figuren wegen ihren Kulturen und Religionen ausgegrenzt werden. *Nathan der Weise* hingegen handelt von der religiösen Ausgrenzung der Juden in der Gesellschaft, wobei Leu von Filnek nichts mit Nathan dem Juden im Text zu tun haben wollte. Auch der Tempelherr hat sich von der Gesellschaft, wegen seines Glaubens während der Zeit des Kreuzzuges ausgegrenzt.

Die Zusammenführung des Dramas *Nathan der Weise* und *A Private Experience* werden in den folgenden Kapiteln anhand der erwähnten Ansätze analysiert, weil manche Ansätze wie Identität und Alterität unter der Entstehung des Toleranzbegriffs in den jeweiligen Gesellschaften der Autoren bemerkbar sind.

3 DIE MOTIVE UND ENTSTEHUNG

3.1 Entstehung und Motive des Toleranzbegriffs von Lessing

Lessing plädiert für den Humanismus und stellt das zwischenmenschliche Toleranzkonzept im Mittelpunkt seines dramatischen Gedichts *Nathan der Weise*. Das Drama wurde zunächst in Prosaform geschrieben. Aber in der Tradition der Aufklärung, die die Belehrung der Massen als vorrangiges Ziel hatte, wurde das Stück später in ein dramatisches Gedicht umgewandelt. Um die Botschaft seines Werkes den meist ungebildeten Menschen in der Zeit der Aufklärung zugänglich zu machen, wurde es aufgeführt. Aus diesem Grund ist *Nathan der Weise* eines der frühesten Versdramen der deutschen Literatur.²³

In Lessings Ankündigung an seinen Bruder in Berlin informiert er diesen über seine Beweggründe und sein Interesse an dem Toleranzthema. Der keimende Antisemitismus während seiner Zeit verstand seinen Willen, seine Stimme gegen die Unterdrückungen der Juden zu erheben. Lessings Leitgedanke basierte auf der Moral, dass es im Leben nicht eine strikte Trennung gibt, sondern, dass eine Mischung aus Gut und Böse die Regel ist. Vor allem unterstreicht Lessing die Wichtigkeit der religiösen Toleranz in diesem Stück. Aus diesem Grund definiert er seine Figuren als Karikaturen der Religionen, um seine eigene Neutralität gegenüber der Religion und die Tugend der Toleranz hervorzuheben. Dies hat Lessing anhand der Ringparabel im Text illustriert, in welchem die Frage, welche der konkurrierenden Weltreligionen die wahre Religion sei, an Nathan, dem Protagonisten, gestellt wurde. Lessing zeigt sein Interesse an der islamischen Religion, die während dieser Zeit bereits verbreitet war. Deswegen geht er auf die Geschichte des Kreuzzuges ein, um somit den Orient deutlicher zu gestalten. Alle drei Hauptreligionen bringt Lessing im Stück zusammen. Lessings Parabel stellt ein gutes Mittel dar, alle Religionen in ihrer gleichwertigen Wichtigkeit zu betonen, insbesondere in Bezug auf die christlichen Kreuzzüge, aber auch in Bezug auf die Unterdrückung der Juden zur Zeit der Aufklärung.

Lessing setzt die Handlung des Dramas nach Jerusalem, eine Stadt die von allen drei Religionen umkämpft worden ist. Darüber hinaus konstruiert er eine Figurenkonstellation, die bedeutende Figuren aller drei Religionen in eine unausweichliche Beziehung setzt – Saladin, der Sultan von

²³ Fick, Monika (2000): *Lessing-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung*. Stuttgart: Metzler Verlag, S. 403. Lessings Geschichte der Ringparabel kann auf das Werk von Boccaccios Novellen *Zyklus II Decamerone* zurückgeführt werden, in der der Jude Melchisedech dem Sultan Saladin von der Ringparabel erzählt. Obwohl die Parabel in der Arbeit von Boccaccios von der Betrachtung der Juden als Minderheiten in der Gesellschaft handelt. (Vgl. S. 405)

Jerusalem; der christliche Patriarch von Jerusalem und Nathan, ein angesehener Jude in Jerusalem. Vor diesem Hintergrund, lässt er Nathan und Saladin die allerwichtigste Frage der wahren Religion abhandeln. Im Palast des Sultans wird die Klugheit Nathans auf die Probe gestellt, mit der Frage, welche der drei Hauptreligionen die wahre Religion sei. Nathan antwortet, indem er die Ringparabel erzählt. Die Parabel handelt von einem Mann, der einen Ring in unschätzbarem Wert besaß. Dieser Mann hatte drei Söhne. Jeder, der diesen Ring besitzt, wurde von Gott und den Menschen angenehm behandelt. Dieses Schmuckstück wurde von Vater zu Sohn weitergegeben, aber die drei Söhne des Mannes waren ihm alle gleich gehorsam. Aus diesem Grund hatte der Mann zwei zusätzliche Ringe herstellen lassen und konnte sie selbst nicht vom Original unterscheiden. Nach dem Tod des Mannes gab es einen Streit unter den Söhnen und die Ursache bezog sich auf die Frage, welcher der drei Ringe der echte sei. Dieser Streit wurde vor Gericht gebracht und der Richter urteilte, dass, falls die Brüder nicht miteinander friedlich zusammenleben, dann besäße niemand von ihnen den echten Ring. Am Ende traf der Richter eine Entscheidung und er war der Meinung, dass vermutlich der echte Ring verloren gegangen war. Diese Geschichte beeindruckte den Sultan Saladin, folglich bietet er Nathan seine Freundschaft an.

Die Darstellung des Toleranzkonzeptes unter den drei Religionen in der Parabel wird durch die Beurteilung des Richters illustriert. Lessings Konzept der Toleranz in der Ringparabel geht weit über die einfache Duldung hinaus. Und um die religiöse Toleranz zu untermauern, plädiert er nicht nur für die Gleichwertigkeit der Religionen, sondern stellt die Echtheit der Religionen in Frage; wie der Richter am Ende sagt, der echte Ring möglicherweise verloren gegangen sei und, dass niemand die absolute Wahrheit kennt. Lessing stellt den Dogmatismus der Menschen in Frage, die zu Konflikten unter den drei Hauptreligionen während des dritten Kreuzzuges führte.

Religion spielt eine wichtige Rolle in diesem Drama und sie wird deutlich durch die Figuren und die dargestellten Figurenkonstellationen hervorgehoben. Lessing versucht anhand der Religiosität seines Protagonisten der Ungleichheit und der daraus entstehenden Intoleranz während der Zeit der Aufklärung entgegenzuwirken. Seine Hauptfigur Nathan war ein Jude und sah sich im Gegensatz zu den anderen Figuren mit anderen Religionen mit Diskriminierung innerhalb der Gesellschaft konfrontiert. Ein Beispiel hierfür ist die Art und Weise, wie Juden während der Zeit bestraft wurden. Sie durften kein Kind einer anderen Religion annehmen, daher war Nathan nicht

glücklich, als das Geheimnis enthüllt worden war, dass er nicht der biologische Vater von Recha ist. Nathan äußert seine Meinung beim Gespräch mit dem Klosterbruder einer der Figuren, den Recha mit Nathan hinterlassen hat wie folgt:

Wohl uns! Denn was
mich Euch zum Christen macht, das macht Euch mir
Zum Juden! - Aber lasst uns länger nicht
Einander nur erweichen. Hier braucht's Tat!
Und ob mich siebenfache Liebe schon
Bald an dies einz'ge Fremde Mädchen band,
[O]b der Gedanke mich schon tötet, dass
ich meine sieben Söhn' in ihr aufs Neue
Verlieren soll: wenn sie von meinen Händen
Die Vorsicht wieder fodert,- ich gehorche!²⁴

Lessing will das Christentum nicht als eine Offenbarungsreligion beschreiben, um einen Vernunftdogmatismus zu vermitteln und dem alten Offenbarungsglauben entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wird Nathans Religion, das Judentum durch die Figur von Nathan als die Religion der Vernunft gegenüber der anderen Hauptreligionen seiner Zeit dargestellt.

Eckhard Heftrich ist der Meinung, dass Lessings Aufklärung zu den theologisch- philosophischen Spätschriften gehört. Es gewinnt für Lessing an Bedeutung, die Macht der Vernunft in der Aufklärung deutlicher zu machen. „Entweder ist auch die bisherige Geschichte durch die Vernunft zu retten, oder die Vernunft ist durch die Geschichte widerlegt“²⁵ aber es muss in der Geschichte gefunden werden.

3.1.1 Die Reformation im 16. Jahrhundert

Die Entstehung des Toleranzbegriffes in Europa, insbesondere in Deutschland, ist eng mit der Geschichte der religiösen Freiheit verbunden, welche ebenso zur Spaltung des Christentums führte. Das Leitmotiv der Toleranz während der Aufklärungszeit beschreibt das Spannungsfeld zwischen Bürgertum und Obrigkeit, insbesondere bezüglich des Glauben und der politisch-sozialen Gleichstellungen unter den Menschen. Man kann davon ausgehen, dass die

²⁴ Lessing, Ephraim Gotthold (2015). S. 100.

²⁵ Eckhard Heftrich (1978): *Lessings Aufklärung zu den theologisch- philosophischen Spätschriften*. Frankfurt am Main: Vilkorio Klostermann, S. 48.

Religionsfreiheit eine wichtige Rolle in der Entstehung der Toleranz in Europa einnimmt vor allem in Deutschland. Denn die Kirche und der Staat sowie Toleranz und religiöser Freiheit standen in engem Zusammenhang mit den damaligen Kriegen.

Die Reformation fing mit Luthers Thesenanschlag 1517 gegen den Ablasshandel und die Bußpraxis an. Dieser gilt als der Anfang der religiösen Freiheit in ganz Europa. „In der Reformation selbst bleibt die Gewissensfreiheit auf den inneren Bereich beschränkt; die Verbreitung von Irrlehre war durch die Obrigkeit zu unterbinden“.²⁶

Im Jahr 1555 wurde in Augsburg eine Entscheidung über den Religionsfrieden getroffen, sodass jeder Reichsstand verantwortlich für die Wahrheitsfrage seines Gebietes wurde.²⁷ Herzog Christoph²⁸ unterbreitete den Vorschlag, dass die Gläubigen beider Konfessionen ihre Glaubensfreiheit fordern sollten. Die Entwicklung des Staatskirchenrechts hat zu einer konfessionell neutralen weltlichen Rahmenordnung geführt, die mehreren konkurrierenden Religionsgemeinschaften Schutz und Entfaltungsfreiheit garantierte und eine Störung durch die Gegenseite ausschloss.²⁹

Aus diesem Grund kann festgestellt werden, dass die Geschichte der Reformation selbst für Intoleranz steht, aber es war ein Schritt zur Etablierung der Toleranz unter den Konfessionen. Zur Zeit der Reformation erkannten die christlichen Konfessionen die anderen Religionen nicht als gleichwertig an. Daher sagt Margot Käßmann: „Das Zusammenleben der Konfessionen, Kirche und Religionen in Toleranz und Respekt ist ein schweres Erbe der Reformation. Das gilt im Übrigen auch für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Religion.“³⁰ Um ein

²⁶ Hendrik, Munsonius (2013): *Von der Glaubenseinheit zur Glaubensfreiheit. Zur Entwicklung der Religionsfreiheit in Deutschland*. In: Hans M. Heinig (Hg.): Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Kirchen- und Staatskirchenrecht. Kirchenrechtliches Institut der evangelischen Kirchen in Deutschland. Göttingen, S. 2.

²⁷ Lutz, Heinrich (Hg.) (1977): *Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 22.

²⁸ <https://www.landesmuseum-stuttgart.de/ausstellungen/rueckblick/christoph/> 20.5.2016

Herzog Christoph war beliebt als ein deutscher Fürst während der Reformationszeit, der einen Rat für die Untertanen der zwei Hauptkonfessionen vorgeschlagen hatte. Er hat mit der Etablierung von Württemberg als einen Wirtschaftsstandort, in den die Glaubensflüchtlinge zu dieser Zeit aus der ganzen Europa aufgenommen wurden.

²⁹ Hendrik, Munonius (2013): *Von der Glaubenseinheit zur Glaubensfreiheit. Zur Entwicklung der Religionsfreiheit in Deutschland*. In: Hans. M. Heinig (Hg.): Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Kirchen und Staatskirchenrecht kirchenrechtliches Institut der evangelischen Kirchen in Deutschland. Göttingen, S. 3.

³⁰ Käßmann, Margot (2014): *Publikation der evangelischen Kirche in Deutschland. Reformation und Toleranz- eine Lerngeschichte*. Gemeindegtag der Arbeitsgemeinschaft mennonitischer Gemeinden in Deutschland. https://www.ekd.de/vortraege/kaessmann/20140530_kaessmann_reformation_und_toleranz.html.

Verständnis des Zustandes der Religionen zur Zeit der Reformation zu erwerben, muss hervorgehoben werden, dass Luthers Idee der Reformation den Hass unter den Konfessionen mit sich brachte. Thomas Kaufmann stellt in seinem Buch *Judenschriften*³¹ die Kritik Luthers gegenüber anderen Religionen dar, insbesondere die Diskriminierung gegenüber den Juden.

Je evidenter es für den Exegeten Luther war, dass der in Jesus von Nazareth gekommene Christus im älteren Testament mannigfach und unübersehbar verheißen war, desto offenkundiger wurde die ‚Bosheit‘ der Juden, die dies verleugneten. In der Entbergung dieser Bosheit der Judenheit, die nur zu ihrer Austreibung führen konnte, sah der alternde Luther einen der wichtigsten Dienste, den er der Christenheit leisten konnte.³²

Luther lag im Streit mit den Juden, da er der Meinung war, dass die Juden die Bibel falsch interpretierten. Luther äußert in einer seiner Schriften „vom Krieg wi[d]der die Türchen“ (1529) seine Ansichten zur politischen Situation der Zeit, dazu bezieht er sich auf die militärische Macht der Osmanen. Darin bildete er seine Meinung über die islamische Religion in Verbindung mit dem Krieg in der Türkei. Er sagt, dass, „die Türkengefahr als Strafe Gottes“³³ anzusehen sei. Dem ist hinzuzufügen, dass Luther zu dieser Zeit schon viele Anhänger hatte, da er zum Vorbild vieler Menschen geworden war. Aus diesem Grund verbreitet Luther auch Hass gegen andere Religionen unter seinen Anhängern. Er war auch ein Befürworter für die Konfiszierung der jüdischen Bücher, sowie der Verbreitung des Judentums allgemein. All diese Ereignisse sind während dieser Zeit innerhalb des deutschsprachigen Raumes passiert. Ein paar Tage vor seinem Tod attackierte er die Juden nochmals. Luther sagte:

die Juden sind unsere öffentlichen Feinde, hören nicht auf unseren Herrn Christus zu lästern, heißen die Jungfrau Maria eine Hure, Christus ein Hurenkind und wenn sie uns konnten alle töd[t]en, so theten sich sie es gerne und t[h]uns auch off[f]t³⁴

Luthers Hass war nicht direkt gegen die Juden gerichtet, sondern an ihren Glauben. Meiner Meinung nach, war Luther teilweise verantwortlich für den barbarischen dreißigjährigen Krieg.

³¹ Kaufmann, Thomas (2011): *Luthers Judenschriften*. Tübingen: Mohr Subeck Verlag.

³² Ebd. S. 153. Er untersucht die historische Erfahrung der Juden in der Reformationszeit bis zum 20. Jahrhundert, sowie den Kampf und die Herausforderungen des Papsttums und Luthers gegenüber den Juden. Seines Erachtens nach, ist der Hass gegen die Juden vermehrt während des Nationalsozialismus aufgetreten.

³³ Frank, Fabian (2015): *Die geheim gehaltene Geschichte Deutschlands. Was bis heute von Historikern verschwiegen wird*. München: Bassermann Verlag, S. 161. - Zitiert Martin Luther im Jahr 1545: Die gan[t]ze Heilige Schrift, Band1, Wittenberg. S.13.

³⁴ Ebd. S. 13

Unglücklicherweise wurde das Verständnis des Hasses anders von seinen Anhängern interpretiert, deswegen führte es zu Missverständnissen zwischen den Konfessionen.

3.1.2 Umstände der Aufklärungszeit

Nicht nur die Reformationszeit bot fruchtbaren Boden für die aufkeimende Intoleranz in Europa, sondern auch der später aufkommende Absolutismus brachte die Intoleranz auf die Tagesordnung. Mit der Aufklärung im 18. Jahrhundert fand die tief verwurzelte Intoleranz endlich Gegenstimmen. Ansichten von wichtigen Philosophen wie Kant und Lessing sind von großer Bedeutung, da sie Vertreter dieser Epoche waren und den Toleranzgedanken in ihren Arbeiten erläutern. Die aufklärerische Bewegung wurde in Ländern wie England, Frankreich und Deutschland bekannt, jedoch zu verschiedenen Zeiten. Themen wie religiöse Dogmatismus, Denkfreiheit, Gleichheit und Toleranz werden diskutiert und kritisiert.

Das Hauptmotiv der Aufklärung war Vernunft und basierte auf dem Humanismus, worauf sich die Herrschaft der Gesellschaft und die Frage des Glaubens richteten. Darauf werden wiederum weitere Motive aufgebaut. Kant hat in seinem Aufsatz den Zustand des Zeitalters der Aufklärung wie folgt definiert.

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.³⁵

Diese Definition von Kant beschreibt die Wertvorstellung seiner Zeit, wobei er das Bewusstsein der Menschen von ihrer Unmündigkeit voraussetzt.

Lessing wollte anhand seine Werke die Ideale der Aufklärung inszenieren. Wegen der zügellosen religiösen Intoleranz in der damaligen Gesellschaft versucht er auch die Beurteilung der Menschen nach ihrer Religion zu vermeiden.

³⁵ Immanuel Kant (1784): *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?*

Nach Monika Fick (2000) ist das Leben Lessings wie folgt ausgeprägt. „[...] Dem Gefühl, an neuen Entwicklungen mitzuwirken, steht das Gefühl der Stagnation und Ausweglosigkeit gegenüber“³⁶. Diese Aussage zeigt die Umstände, in denen Lessing nicht mit den Ereignissen seiner Gesellschaft zufrieden war, daher stellt Lessing die Bürger in den Mittelpunkt seiner Stücke. Zu dieser Zeit gab es einen großen Unterschied unter den Menschen, da sie in einer feudalen Gesellschaft lebten, also verschiedenen Ständen zugeordnet wurden und somit unterschiedlich behandelt wurden. Diese gesellschaftliche Ordnung des 18. Jahrhunderts beruht auf einem christlichen souveränen Fürsten. Die Bauern, welche die Mehrheit der Gesellschaft zu dieser Zeit bildeten, litten an vielen Ungerechtigkeiten. Sie sehnten sich beispielsweise nach Zoll und Meinungsfreiheit. Die Juden gehörten zu diesem Stand der Bauern, die unterdrückt wurden und konnten auch durch ihre Kleidung von den anderen unterschieden werden. Aufgrund dieser Unterdrückungen und Belastungen gab es eine gesellschaftliche Reform der Untertanen und einiger Fürsten, wie Joseph II., der mit seinem Reformprogramm die Leibeigenschaft und die Folter abschaffen wollte. Außerdem förderte er, die Aufhebung der Zensur, die Praktizierung religiöser Toleranz und die Verstaatlichung der Verwaltung.³⁷

3.1.3 Lessings Freundschaft mit Moses Mendelssohn

Das 18. Jahrhundert galt als die Epoche der Freundschaften unter Philosophen. Dazu gehörten auch Lessing und Mendelssohn, die aus zwei verschiedenen Kulturen kommen und mit verschiedenen religiösen Glauben aufgewachsen sind. Moses Mendelssohn und Gotthold Ephraim Lessing wurden im gleichen Jahr 1729 geboren, Moses in Dessau und Lessing in Kamenz. Die beiden befreundeten sich später in Berlin mit einander. Die beiden begegneten sich im Jahr 1754 beim Schachspielen. Diese Freundschaft hat das Leben der Männer durch ihre Erfahrungen aus verschiedenen Ständen und ihre aufklärerischen Gedanken beeinflusst. Sie standen in engem Briefkontakt. Im Jahr 1755 führte die Freundschaft zu einer gemeinsamen Verfassung des Werkes *Der Pope über einen Metaphysiker*, in dem sie den Vernunftgedanken thematisierten. Um die enge Freundschaft zwischen den beiden deutlicher zu zeigen, benannte Lessing zusätzlich zum regelmäßigen Briefaustausch seine jüdische Figur in *Nathan der Weise* nach Mendelssohns Kindern.³⁸

³⁶ Fick, Monika (2000): *Lessing-handbuch: Leben - Werk - Wirkung*. Stuttgart: Metzler Verlag, S. 4.

³⁷ Ebd. S. 7.

³⁸ Ebd., S. 282. Entstanden in Zusammenarbeit mit Moses Mendelssohn.

Ihr Freundschaftsstand im Zeichen des christlich-jüdischen Dialogs und setzte sich somit für mehr religiöse Toleranz ein.

Vor der Begegnung Lessings mit Mendelssohn, schrieb Lessing im Alter von 20 Jahre im Jahr 1749 „*Die Juden*“. Darin tritt ein Jude als Hauptfigur auf. Zur Entstehung des Werkes „*Die Juden*“ sagte Lessing:

Es war das Resultat einer sehr ernsthaften Betrachtung über die schimpfliche Unterdrückung, In welcher ein Volk seufzen muss, das ein Christ, sollte ich meinen, nicht ohne eine Art von Ehrerbietung betrachten kann [...] ich bekam als gar bald den Einfall, zu versuchen, was es für eine Wirkung auf der Bühne haben werde, wenn man die Volke die Tugend da zeigte, wo es sie ganz und gar nicht vermutet³⁹

Mendelssohn, im Gegensatz zu Lessing, wurde als Sohn eines armen jüdischen Thoraschreibers geboren. Er gilt als der Vorkämpfer und Grundvater der jüdischen Aufklärung in Deutschland. Es ist für Mendelssohn wichtig, dass es keine Diskriminierung zwischen den Ständen und den verschiedenen Glaubensrichtungen gibt, damit die Juden in der Gesellschaft auch dieselben Freiheiten und Chancen wie die Deutschen, haben können. Abgesehen davon strebt er nach der Integration der Juden in der damaligen deutschen Gesellschaft. Mendelssohn wird zu einem der größten Intellektuellen seiner Zeit mit jüdischem Hintergrund. Infolge seines Erfolgs und der Beherrschung der deutschen Sprache versucht er anderen Juden die deutsche Sprache beizubringen.

3.2 Entstehung und Motive des Toleranzbegriffs in Adichies Text

Die Geschichte *A Private Experience* kann als eine Geschichte mit vielen Lehren betrachtet werden, da die Geschichte nicht nur die Ausschreitungen im nördlichen Nigeria unter den verschiedenen ethnischen Gruppen darstellt, sondern auch versucht wird, die Leser der Erzählung zu belehren und zwar über die Vorteile der Toleranz, wenn verschiedene ethnische Gruppen in einer Gemeinschaft zusammenleben.

³⁹ Gotthold Ephraim Lessing: Werke. Bd. 3, München. 1970. S. 524. Erstdruck in: Schriften, Zweiter Teil, Berlin (Voss) 1753. – In den »Kritischen Briefen« griff Lessing auf Rezensionen zurück, die er zuvor bereits in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht hatte.

Die Geschichte schildert die Probleme des 21. Jahrhunderts innerhalb der afrikanischen, im Speziellen der nigerianischen Gesellschaft im Hinblick auf soziokulturelle und religiöse Situationen der Zeit.

Die meisten Autoren der dritten Generation des Postkolonialismus, derer auch Adichie angehört, beschäftigen sich unter anderem mit den Themen und Problemen afrikanischer Autoren der ersten und zweiten Generation. Diese Autoren schrieben über die Ausbeutung und Unterdrückungen unter den Kolonialherren sowie der schlechten Herrschaftsverhältnisse nach der Kolonialzeit. Die Unterschiede liegen nur im jeweiligen politischen Umfeld der Generation. Die dritte Generation von Autoren versucht auch in ihren Werken Themen wie Dekolonialisierung, Freiheit und das Bewusstsein der Menschen zu reflektieren. Aus diesem Grund gelten ihre Werke als Weiterführung der vorherigen Generationen.

Die Geschichte *A Private Experience* beschreibt die Feindschaft zweier ethnischer Gruppen in Nigeria, indem die eine ethnische Gruppe die andere als Minderheitsgruppe und Feind betrachtet. Die Hausa Frau und Chika, die die Hauptfiguren in *A Private Experience* sind, gehören zu verschiedenen Religionen sowie Kulturen. Es wird klar geschildert, dass trotz des ethnischen und religiösen Hasses, die die Frauen beim Eintritt im Laden durch das Fenster den Hass gegeneinander vergessen haben, da Sie Empathie für einander haben und einander gut verstehen. Die Frau wischt sich mit einem Blusenzipfel über die Augen. Die Frau sagt: „Allah beschütze deine Schwester und Halima [...] und weil Chika nicht weiß, wie Muslime ihre Zustimmung zum Ausdruck bringen-gewiss nicht mit „Amen“ nickt sie einfach“⁴⁰. Das Ereignis hier zeigt der Bereitschaft zu religiöser Toleranz.

Nigeria ist eine pluralistische Gesellschaft mit verschiedene Religionen und Kulturen, wie es Adichie in *Things Around Your Neck* dargestellt hat. Der Handlungsort der Geschichte *A private experience* ist Kano, wo sich zwei Frauen wegen Ausschreitungen in einem Laden verstecken. Chika hat eine Burberry Tasche, die sie beim Ausbruch der Unruhe fallen lässt und trägt einen Jeansrock mit einem roten T-Shirt, welches sie vor kurzem auf einer Reise in London gekauft hat und das mit einem Bild der Freiheitsstatue bedruckt ist. Im Gegensatz dazu bedeckt die Hausa Frau ihren ganzen Körper mit einem langen, rosa-schwarzen Schal. Diese Vielfalt innerhalb Nigerias

⁴⁰ Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): S. 71.

zeigt sich auch in den Sprachen der Menschen. Zu Beginn der Unruhen gab es Geschrei auf Englisch, Pidgin- Englisch, Hausa und Igbo⁴¹.

3.2.1 Instabilitäten in der politischen Struktur Nigerias

Das Land Nigeria besteht aus etwa 350 verschiedenen ethnischen Gruppen mit eigenen Sprachen und unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten. Aufgrund der wirtschaftlichen Macht und der Anzahl der Einwohner besitzt Nigeria einen großen Einfluss auf andere afrikanische Länder, insbesondere auf die direkten Nachbarländer, beispielsweise in Bezug auf Sicherheitskooperationen. Deswegen ist die Geschichte der Toleranz wie in Adichies *A Private Experience* nicht nur für Nigeria wichtig und relevant, sondern für einige afrikanische Länder. Das Werk gewinnt in der aktuellen nigerianischen Gesellschaft an großer Bedeutung, da es die Multi-Ethnien und Multi-Religiosität des Landes thematisiert.

In Rainer Forsts *Erklärung der Toleranz im Konflikt*⁴² ist er der Meinung, dass Toleranz in Konflikten versteckt ist und es sich mit der Menschheit zu tun hat. Die Verarbeitung des Toleranzmotivs in Adichies *A Private Experience* kann auf die verschiedenen ethno-religiösen und politischen Unruhen in Nigeria zurückgeführt werden, insbesondere im nördlichen Teil Nigerias. In *A Private Experience* wird Kano als Handlungsort ausgewählt. In den vergangenen drei Jahrzehnten lassen sich Auseinandersetzungen im Norden Nigerias verzeichnen. Infolge der Armut, Arbeitslosigkeit und Ausbeutung ist der Konflikt immer noch existent und hat die Tötung vieler Menschen und die Beschädigung von Eigentum und Infrastruktur zur Folge. Dieses Szenario versucht Adichie in *A Private Experience* zu beschreiben. Das Bild der Niedergeschlagenheit lässt sich im Text nachzeichnen: „Der Laden sieht aus, als sei er schon lange vor Beginn der Ausschreitungen verlassen worden“⁴³.

Trotz der enormen Investitionen der Regierung ist der Konflikt bis heute in Nigeria noch ungelöst. Wissenschaftler haben die Ursachen des Konflikts in Nigeria auf viele Faktoren hin untersucht. Einerseits sind manche Wissenschaftler der Ansicht, dass die Konflikte in Nigeria auf seine

⁴¹ Alle diese Sprachen gelten als Verkehrssprachen. Hausa, Yoruba und Igbo sind die Hauptsprachen, die in den verschiedenen Regionen gesprochen worden sind. Englischen Pidgin gilt als eine Mischsprache von Englisch und die anderen nigerianischen Sprachen.

⁴² Forst, Rainer (2003): *Toleranz in Konflikt. Geschichte, Gewalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs*. Frankfurt: Suhrkamp Verlag. S.13

⁴³ Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): S. 71.

postkoloniale Geschichte zurückzuführen sind,⁴⁴ andererseits sind Wissenschaftler wie Mashood Omotosho (2014) der Auffassung, dass die Konflikte eher auf die kulturellen und religiösen Missverständnisse unter den Menschen beruhen: Religious diversity appears to play a complex role in these conflicts, often entrenching struggles over resources through ethnic violence and social exclusion.”⁴⁵

Die andauernden politischen Konflikte und politische Instabilitäten werden noch verschlimmert, wenn die Multiethnizität und die Pluralität der Religionen in der nigerianischen Gesellschaft in Betracht gezogen werden. Religion übt einen wichtigen Einfluss auf die Politik und Krisen aus, weswegen sie eine große Rolle in allen gesellschaftlichen Prozessen spielt, insbesondere in einer religiösen Gesellschaft wie Nigeria. Laut der Statistiken von Ede Emmanuel (2016)

sind fast 50 % der Bevölkerung Moslems, 45 % Christen und der Rest der Bevölkerung gehört den indigenen Glaubensrichtungen an. Im Norden des Landes überwiegt der muslimische Anteil der Bevölkerung und im Südosten der christliche, während es im sogenannten “Middle Belt“ und im Südwesten eine eher ausgewogene Verteilung gibt.⁴⁶

In *A Private Experience* wird diese Pluralität der Religionen und deren Verwicklung in diesen Konflikt thematisiert. Religiöse Konflikte und Gewalt bedeuten Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, die auf den Unterschieden zwischen den Glaubensrichtungen basieren. Religiöse Konflikte im nigerianischen Sinne sind aber viel mehr als die dargestellten,

⁴⁴ Der Ursprung der heutigen religiösen und ethnischen Konflikte in Nigeria stammt aus der Zeit nach der Abhängigkeit und Partitionierung von der britischen Kolonialherrschaft, da vor der Unabhängigkeit Nigerias in 1960, das Land 1914 in ein nördliches und ein südliches Protektorat unterteilt wurde. Die Kolonialherren nahmen bei der politischen und wirtschaftlichen Unterteilung des Landes keinerlei Rücksicht auf die bestehende Kultur. Vgl. Bouchat, Clarence J. (2013): *The Cause of Instability in Nigeria and Implication for the United State*. Strategic Studies Institute, U.S Army war college Press. S. 6. Seit 1966 gab es Bürgerkriege und Konflikte, um die Macht über das Land zu gewinnen, dies führte zum Nepotismus und starkes regionales Interesse. Die Missachtung der Einheit des Landes durch korrupte Politiker bot eine gute Gelegenheit für einige Mitglieder des Militärs die Macht im Jahr 1966 zu übernehmen. Als das Militär zur Macht in Nigeria kam, gab es viele Konflikte. Aufgrund des Todes von Aguiyi Ironsi (Ironsi, Aguiyi (1924-1966) gehörte zu dem Volk der Ibo in Nigeria. Er war 1966 Staatspräsident von Nigeria nach einem Militärputsch gegen Nnamdi Azikiwe. Am 29. Juli 1966 wurde ein Militärputsch gegen ihn durchgeführt, wegen der Dominanz des Ibos Volkes und Yakubu Gowon ist neuer Präsident geworden.) aus politischen und ethnischen Gründen gibt es seit diesem Krieg im Jahr 1966 verschiedene neue Konflikte innerhalb und außerhalb ethnischer Gruppen. Adichie stellt die schrecklichen Umstände des Krieges in ihrem Buch *Half of A Yellow Sun* (2007) dar, obwohl sie erst sieben Jahre nach dem Krieg geboren wurde.

⁴⁵ Omotosho, Mashood (2014): *Managing Religious Conflicts in Nigeria: The Inter-Religious Mediation Peace Strategy*. Council for the Development of Social Science Research in Africa. *Africa Development*, Vol. XXXIX, No. 2, S. 135.

⁴⁶ Emmanuel I. Ede (2016): *Nigeria; Makrosoziale Struktur*.
<https://www.liportal.de/nigeria/gesellschaft/ 20.05.2016>

weil sie meist mit der ethnischen Zugehörigkeit und den damit einhergehenden ethnischen Unterschieden verbunden sind.⁴⁷ So kann man in den Werken von Adichie bemerken, dass die Ursachen der Unruhen und Intoleranz in *A Private Experience* und *Quality street*⁴⁸, eine andere Kurzgeschichte von Adichie, nicht nur auf Religion zurückzuführen sind, sondern auch mit ethnischer Zugehörigkeit zu tun haben. In *A private Experience* sieht Chika in der muslimischen Frau anfangs eine Gegnerin, da sie typisch Hausa Merkmale aufweist; beispielsweise ihr Akzent und die Art und Weise wie sie sich kleidet.

A private Experience thematisiert die religiöse Teilung Nigerias zwischen Christen und Muslimen, insbesondere im nördlichen Teil des Landes. Diese trägt auch zu den langjährigen interreligiösen Konflikten bei, die die angestrebte Einheit des Landes immer wieder gefährdet haben. Die religiöse Gewalt wird weiter von den ethnischen Spannungen, die bisher unter den verschiedenen Stammgruppen existieren, entfacht.

Die Konflikte zwischen Christen und Muslimen sind die häufigsten interreligiösen Konflikte in Nigeria, was zum Beispiel zu Auseinandersetzungen in Kaduna, Plateau, Borno, Yobe und Kano führte⁴⁹. Die Konflikte in *A Private Experience* basieren auf realen Ereignissen in Kano im Zeitraum zwischen Dezember 1994 bis zum Mai 1995, als der Igbo Händler Gideon Akaluka von muslimischen Fundamentalisten enthauptet wurde, da er über ein Exemplar des heiligen Koran gefahren ist und zufälligerweise Igbo und Christ zugleich war, weshalb sein Kopf an einem Kürbis auf den Straßen von Kano vorgeführt wurde.⁵⁰ Obwohl Adichies Geschichte Fiktion ist, gründet sie auf Realitäten der nigerianischen Gesellschaft.⁵¹

Im nächsten Kapitel werden die Wirkungen von den dargestellten gesellschaftlichen Bedingungen auf das Leben der Figuren in den primären Texten gezeigt und die Konstellation unter den Figuren illustriert wird.

⁴⁷ Alhaji-Shehu, Bashir (2012): *Ethno-Religious Conflict. Violence in Northern Nigeria*. Masterarbeit, Universität Wien. S.10.

⁴⁸ Es ist bis jetzt nur in einer Zeitung veröffentlicht worden.

https://www.guernicamag.com/fiction/quality_street/ . 01. 04.2016

⁴⁹ Sie sind Staaten im nördlichen Teil Nigeria, wo Konflikten häufig passieren.

⁵⁰ Vgl. Onyemaechi, Joseph Onwe (2014): *Economic Management of Ethno-Religious Crisis in Nigeria. A Strategic Model*. In: Singaporean Journal of Business Economics and Management Studies. Bd. 2, S. 120f.

⁵¹ Viele Wissenschaftler wie Alhaji-shehu (2012, S. 13) sind der Ansicht, dass die Einführung der Shari‘ ah im nördlichen Teil Nigerias die Auseinandersetzung unter den Menschen verursacht hat. Aus diesem Grund fordern viele Menschen die Spaltung Nigerias.

4 TEXTINTERPRETATIONEN

4.1 Textinterpretationen mit Figurenkonstellationen in *Nathan der Weise*

Das Drama wurde 1779 veröffentlicht. Anhand des Dramas zeigt Lessing das Verhältnis den drei großen monotheistischen Religionen der Aufklärungszeit.

Das Drama *Nathan der Weise*⁵² ist einer der wichtigsten Werke der deutschen Aufklärung und besitzt bis heute noch eine große Relevanz. Lessing versucht anhand des Werks die religiöse Toleranz zu fördern. Allgemein handelt das Drama von Nathan dem Weisen, einem angesehenen jüdischen Kaufmann, und es spielt in der Zeit des dritten Kreuzzuges in Jerusalem. Die Handlung beginnt in dem abgebrannten Haus des reichen jüdischen Kaufmanns Nathan der Weise, der von einer Geschäftsreise zurückgekommen ist. Nathan erfährt von Daja einer Christin, die bei ihm wohnt, dass seine angenommene Tochter fast verbannt wurde, aber sie wurde von einem Tempelherrn gerettet. Daja hat das Ereignis wie folgt beschrieben:

Er kam, und niemand weiß woher.
Er ging, und niemand weiß wohin,- Ohn alle
Des Hauses Kundschaft, nur von seinem Ohr
Geleitet, drang mit vorgesprenztem Mantel
Er Kühn durch Flamm und Rauch der Stimme nach,
Die uns um Hilfe rief. Schon hielten wir
Ihn für verloren, als aus Rauch und Flamme
Mit eins er vor uns stand, im starken Arm
Empor sie tragend. Kalt und ungerührt
Vom Jauchzen unsers Danks, setzt seine Beute
Er nieder, drängt sich unters Volk und ist-
Verswunden!.⁵³

Diese Tat führt zur Einladung des Tempelherrn von Nathan durch Daja, die der Tempelherr abgelehnt hat. Bei der Diskussion zwischen Daja und der Tempelherr sagte den Tempelherr:

Ja, Ja verfolgen.
Ich will nun einmal Euch nicht weiter sehn!
Nicht hören! Will von Euch an eine Tat
Nicht fort und fort erinnert sein, bei der
Ich nichts gedacht; die, wenn ich drüber denke,
Zum Rätsel von mir selbst mir wird.
[...] Von heut an tut

⁵² Lessing, Ephraim Gotthold (2015): *Nathan der Weise*. Husum/Nordsee: Hamburger Leserhefte Verlag. In den danach folgenden weiter als *NdW* zitiert.

⁵³ *NdW*: S. 6.

Mir den Gefallen wenigstens und Kennt
Mich weiter nicht. Ich bitt Euch drum. Auch lasst
Den Vater mir vom Halse. Jud ist Jude.⁵⁴

Das zeigt das religiöse Missverständnis unter den Religionen während dieser Zeit. Trotz des Verhaltens des Tempelherrn ist Nathan ihm gegenüber höflich und dankbar für die Hilfe, die er geleistet hat. Der Tempelherr wurde nochmals von Nathan eingeladen, wobei er sich bei der zweiten Einladung in Recha verliebte. Nathan versuchte den Tempelherrn zu überzeugen, geduldig zu sein, aber der Tempelherr hat diese Bitte anders interpretiert. Dies führte zu einem weiteren Ereignis, indem der Tempelherr durch Daja von der wahren Religion Rechas erfuhr. Daja sagte:

Das spornt,
Anstatt zu halten. Nun; so wisst denn: Recha
Ist keine Judin; ist –ist eine Christen.⁵⁵

Es wird auch in der Geschichte gezeigt, dass Menschen wegen der Religionszugehörigkeit ihrer Eltern zu einer Religion angehören. Die Erziehung von Recha und dem Tempelherrn hat ihren jeweiligen Glauben beeinflusst. Lessing illustriert die Wertvorstellungen der Aufklärung mit diesem Drama. Als Lehrstück in der Tradition der Aufklärung liegt dem Drama die Lehre der Gleichwertigkeit aller Religionen, anhand der Ringparabel, zugrunde. Der Ringparabel nach sind alle Ringe vom Vater aus Liebe für die Söhne gemacht worden. Die Söhne in der Parabel symbolisieren die drei Weltreligionen während der Zeit. Lessing wollte mit dem Drama die Humanität und Toleranzgedanken darstellen. Humanität für Lessing in dem Drama war Nächstenliebe, wie dies an der Vater-Tochter-Beziehung zwischen Nathan, einem Juden, und Recha, einem von ihm adoptierten christlichen Mädchen, veranschaulicht wird.

4.1.1 Charakterisierung von Nathan und Saladin

Die Tugend der Toleranz kann man am Verhältnis zweier Figuren im Drama deutlich nachzeichnen: am Verhältnis zwischen Nathan und Saladin. Man kann zu der Entscheidung kommen, dass Saladin keinen Hass gegen die Christen hat, sondern einen rein politischen Krieg gegen die Tempelritter geführt hat, da diese Jerusalem erobern wollten. Weil er auch einem Hauch Frieden unter allen Religionen will, hat er die Frage nach der wahren Religion gestellt, obwohl

⁵⁴ *NdW*: S.26.

⁵⁵ *NdW*: S. 76.

seine Absicht vor seinem Treffen mit Nathan war, Nathan in einer Falle zu locken, so dass er etwas gegen ihn unternehmen kann. So wollte er seinen Reichtum konfiszieren, um den Krieg gegen die Tempelritter weiterfinanzieren zu können. Die danach folgende Freundschaft zwischen den beiden sollte als Resultat von Nathans vernünftiger Antwort betrachtet werden.

Saladin galt als der Herrscher in Jerusalem während der Zeit des Kreuzzeuges. Er hegte Hass gegen die christlichen Tempelritter, obwohl er Gnade für Leu von Filnek kannte, der seinem verstorbenen Bruder ähnlich ist. Nathan profitierte von der Gnade des Tempelherrn. Nathan sagte:

„Wie? so weißt du nicht, wie viel von deiner
Gnade für ihn, durch ihn auf mich geflossen?
Er, Er mit Gefahr des neu erhaltenen Lebens,
Hat meine Tochter aus dem Feu'r gerettet“⁵⁶

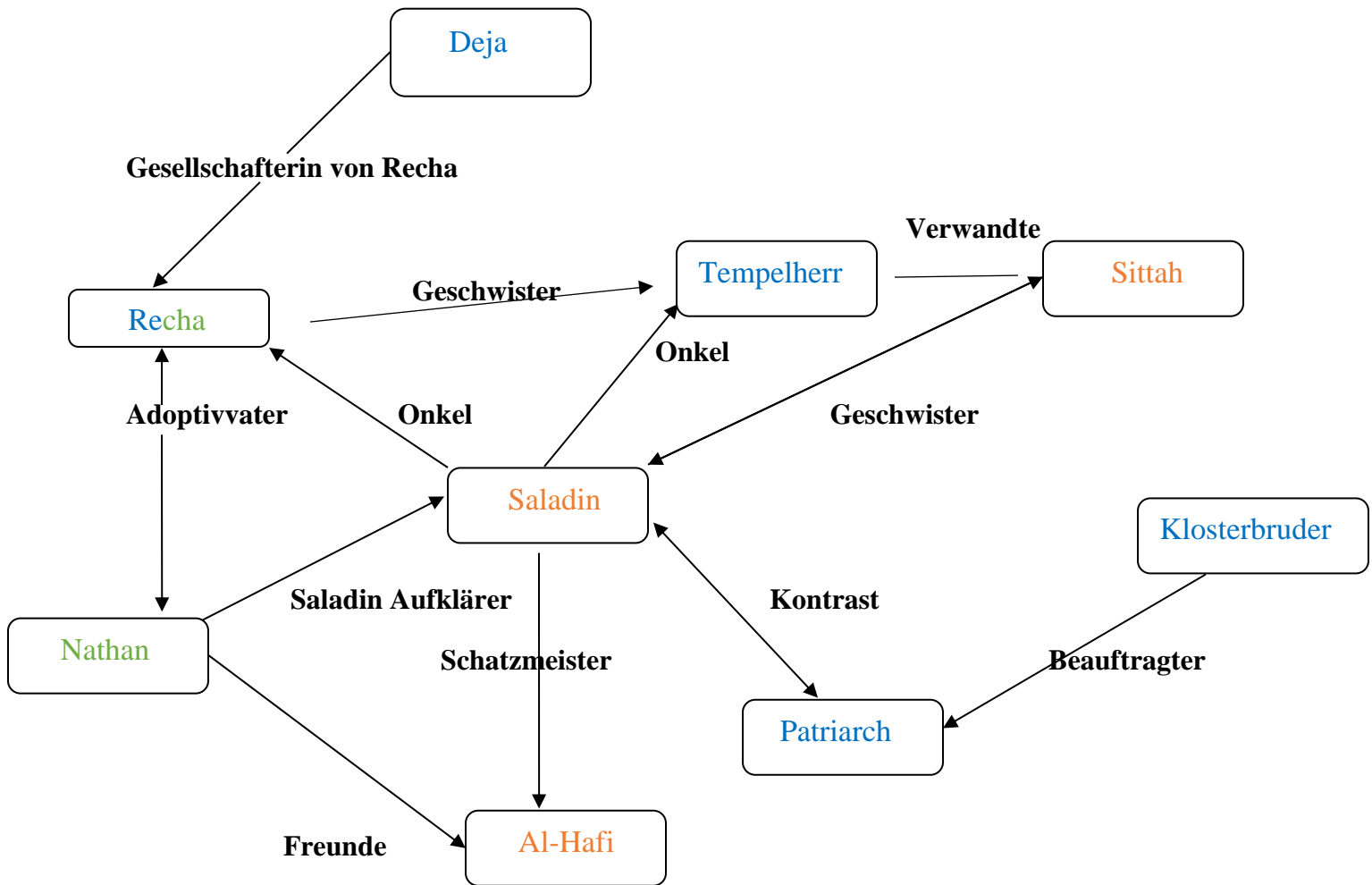
Abgesehen von seinem Verhältnis zu den zwanzig Tempelritter, die er hat hinrichten lassen, war Saladin wissbegierig, Sympathieträger und schätzte Gerechtigkeit. Lessing stellt Saladin und seine Schwester als Machtzentren im Drama dar. In dieser Arbeit wird die These vertreten, dass so wie er sich gegenüber dem Tempelherren und Nathan verhält, Saladin kein Befürworter der Glaubenskriege ist, und dass seine kriegerischen Ausschreitungen gegen die Christen rein politisch angetrieben sind. Seine Freundschaft mit Nathan zeigt seine Toleranz zu anderen Religionen insbesondere gegenüber dem Judentum.

Nathan besaß die folgenden Eigenschaften Weisheit, Vernunft, Verantwortungsbewusstsein und Empathie; Eigenschaften, die ihn als toleranten Mensch darstellen lassen. In der Tat, hat Nathan die meisten Beziehungen zu Figuren, die anderen Religionen angehören. Seine Nächstenliebe zeigt sich besonders in seiner Beziehung zu Recha: Er hat akzeptiert, dass er sich um sie kümmert, obwohl er weiß, dass sie ursprünglich keine Jüdin ist. Seine religiöse Toleranz zeigt sich auch in seinem Wunsch, dass Recha über ihren eingeborenen christlichen Glauben von Deja, einer angestellter Christin erfahren soll. Als der Inbegriff von Toleranz und Vernunft kreisen sich alle Religionen um Nathan, der aktiv versucht, alle diese Religionen zusammenzubringen. Abgesehen von seiner Vater-Tochter-Beziehung zu Deja freundet sich Nathan noch mit einem Tempelritter an, der ebenfalls Christ ist, und auch mit Saladin, der Sultan von Jerusalem. Durch die Verwendung seiner Vernunft bei der Beantwortung der Frage über die wahre Religion, gewinnt er

⁵⁶ *NdW*: S. 69.

den Respekt von Saladin und Sittah, die Moslems sind. Am Ende des Dramas kommt heraus, dass Recha, der Tempelherr, Saladin und Sittah Verwandte sind. Somit zeigt Lessing den Triumph der religiösen Toleranz, der Vernunft und der Nächstenliebe: alle Grundpfeiler des in der Aufklärung propagierten Humanismus. Im nächsten Kapitel werden die Auswirkungen von den dargestellten gesellschaftlichen Bedingungen auf das Leben der Figuren in den primären Texten gezeigt und die Konstellation unter den Figuren illustriert.

4.1.2 Figurenkonstellationen in *Nathan der Weise*



Legende

- Christentum
- Judentum
- Islam

4.2 Textinterpretation von *A Private Experience*

Die Geschichte *A Private Experience* spielt sich innerhalb eines Tages in einem kleinen Laden ab und beinhaltet eine Vorausblick über das Leben der Hauptfiguren nach dem Konflikt in der Geschichte. Um religiöse und ethnische Konflikte im Allgemeinen zu thematisieren, begegnen sich in der Geschichte zwei Frauen in einem kleinen Laden während eines Konflikts, in dem die Hausa-Moslems die Igbo-Christen mit Macheten attackieren. Eine der Figuren heißt Chika, die nach Kano zum Besuch gekommen ist, und die andere ist eine unbenannte muslimische Frau. Adichie stellt damit nicht nur den Konflikt auf der Straße draußen dar, sondern auch eine potentielle Konfliktsituation zwischen den zwei Frauen, die auch aus zwei verschiedenen Religionen, Kulturen und Hintergründen in der Gesellschaft stammen. Über den Konflikt, den Chika erlebt, hat sie nur in Zeitungen gelesen, und wird deswegen davon nicht tangiert. Wie der Titel der Geschichte andeutet, begegnet sie dem Konflikt diesmal persönlich. Diese persönliche Konfrontation stellt für sie einen Lehrabschnitt in ihrem Leben dar.

Die Entstehung des Titels *A Private Experience* kann aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden; die erste Bedeutung kann man aus der Unterhaltung der Frauen ziehen. Angesichts der gesellschaftlichen Unruhen sind die Frauen gezwungen worden, ihre persönlichen Erfahrungen mitzuteilen. Das Problem der muslimischen Frau ist privat in der Geschichte. Sie hat ihre Probleme mit niemandem, abgesehen von Chika, mitgeteilt, die Zeugin dieses persönlichen Moments ist und so auch selbst Schmerz auf ihren Brüsten erfährt.

Die andere Bedeutung basiert auf der schlechten Kriegserfahrung, die Chika erlebt hat. Für sie ist diese die Erfahrung unvergesslich, aber für die muslimische Frau ist es nichts Besonderes, weil sie an solche Situation gewohnt ist.

Im Laufe der Geschichte erfährt Chika, dass die muslimischen Extremisten im Norden Nigeria eine Geschichte der Gewalt gegen Nichtmoslems haben. Chika hat in der Mitte ihres Kummers angehalten, um sich zu erinnern, dass sie einer Muslimin Hilfe geleistet hat und ihre Brustwarzen untersucht hat. So hat sie die Sanftheit einer Frau erfahren, die Hausa und Moslem ist.⁵⁷

⁵⁷ <https://sites.google.com/a/cesuvt.org/global-lit-blog/>. 2.2.2016

Die Erfahrungen der Frauen beweisen die Idee der universalen Erfahrung eines jeden Menschen, dass jeder seine eigenen Probleme hat und sie anderen Menschen mitteilen möchte. Obwohl jeder seine eigene Kultur, Sprache und eigenen Hintergrund hat, gibt es bestimmten Momente, in denen unsere Situationen ähnlich sind. Ein Beispiel hierfür ist das Ereignis, in dem Chika über die Erfahrung der trockenen Brustwarzen ihrer Mutter erzählt hat. Damit geht es um die Erzählung von ihrer persönlichen Erfahrung und um zu zeigen, dass sie Gefühle hat. Erfahrungen ausgetauscht haben, sind sie sich näher gekommen und haben einander besser verstanden, trotz der kulturellen und religiösen Missverständnisse.

Die kurze Geschichte *A Private Experience* gilt als realistische Geschichte. Die Geschichten der Realisten werden meistens objektiv dargestellt, indem die wahren Begebenheiten künstlerisch dargestellt werden und dabei gleichzeitig Bezug zur aktuellen Historie finden. In diesem Sinne geht es beim realistischen Schreiben um die Wiedergabe des alltäglichen Lebens sowie der die Widerspiegelung des realen Lebens, aller wahren Kräfte und Interessen im Elemente der Kunst.⁵⁸ Für Adichie geht es beim fiktiven, realistischen Schreiben nicht nur um Fakten, sondern auch um die besondere Bedeutung, welche der Geschichte innewohnt. Eine Geschichte gewinnt an Bedeutung, wenn sie schriftlich realisiert und weiter erzählt werden kann. Sie ist auch der Meinung, dass realistisches Schreiben mit der Transformation von Fakten zur Wahrheit zu tun hat. Für Realisten sind Fakten und Historie sehr wichtig, obwohl die Wahrheit manchmal nicht sofort entdeckt werden kann, sondern nur für die Betroffenen der Geschichte deutlich wird. Man kann das in ihren Werken, die auf wahren Ereignissen basieren, die sie aber selbst nicht erlebt hat, bemerken⁵⁹. Ein gutes Beispiel hierfür ist ihre Auseinandersetzung mit den Konflikten in Kano in *A Private Experience*.

4.2.1 Charakterisierung in *A Private Experience*

Der Handlungsort der Geschichte *A Private Experience* ist Kano, einer der größten Städte im Norden Nigerias. Kano ist stark bevölkert, und die meisten Einwohner der Stadt sind Hausa Muslime. Hausa ist eine der drei wichtigsten Sprachen in Nigeria, neben Igbo, welches im Osten und Yoruba, welches im Westen Nigerias gesprochen wird. Kano ist die Hauptstadt von Kano

⁵⁸ Fontane, Theodor (1963): *Literarische Essays und Studien*. Erster Teil. hg. von Kurt Schreinert. München. S.13.

⁵⁹ Anlässlich ihrer Rede bei dem britischen Staatenbund 2012 – <https://www.youtube.com/watch?v=vmsYJDP8g2U>

State. Die Erdnuss, die Halima die Tochter von der muslimischen Frau in *A Private Experience* verkauft, gilt als eine der wichtigsten kommerziellen Produkte des Staates. Der Anfang der Geschichte beschreibt die Lage des Staates, der durch die Konflikte unter den Hauptreligionen des Landes sehr chaotisch war.

Die zwei Hauptfiguren in der kurzen Geschichte *A Private Experience* haben einige Ähnlichkeiten und Unterschiede, obwohl Adichie sich mehr auf die Unterschiede der Figuren in der Geschichte konzentriert hat. Die Unterschiede zwischen den beiden Frauen basieren auf die unterschiedlichen Ausbildungshintergründe, der sozioökonomischen Klasse und dem religiösen Glauben. Infolgedessen sehen die Figuren in einander das Bild der Fremden und des Anderen. Da ein ethnischer Aufruhr auf den Straßen tobt, haben die zwei Frauen, eine Christin und die andere muslimische Frau, zusammen in einem verlassenen Laden Unterschlupf gesucht. Die Darstellung der Toleranztugend, fußt darauf, dass Menschen aus verschiedenen Religionen und ethnischen Gruppen zusammenleben können und einander im Notfall Hilfe leisten können. Trotz ihrer anfänglich wahrgenommenen Unterschiede freunden sie sich an und teilen ihre Sorgen miteinander. Während dieser Zeit und im Prozess ihres Kennenlernens haben sie mehr über einander gelernt und herausgefunden.

Chika eine der Hauptfiguren, stammt aus einem wohlhabenden Hintergrund; sie kann sich teure Auslandswaren und Auslandsreisen leisten und genießen. Sie ist eine Christin, die zu ihrer Tante in Kano zum Besuch gekommen ist. Außerdem hat sie einen igboischen Hintergrund. Sie studiert Medizin an der Universität von Nigeria in Nsukka und mit ihrer Erfahrung, versucht sie auch der Hausa-Frau einen medizinischen Rat zugeben. Trotz des Krieges fokussiert sich Chika mehr auf die Dinge, die die Einheit zwischen ihnen bringen können, anstatt die aktuelle Situation der Unruhe zu verschlimmern.

Die andere namenlose Hauptfigur ist eine muslimische Frau mit geringem Einkommen, die sich mit dem Kleinhandel beschäftigt. Sie ist von der ethnischen Gruppe der Hausa. Mit ihrer Wissbegierde und ihren Fragen an Chika kann der Leser der Geschichte zu dem Schluss kommen, dass sie Analphabetin ist. Sie wird auch als eine hilfsbereite Frau dargestellt. Trotz der religiösen Unterschiede, hat sie Chika Hilfe geleistet. Sie gilt als die Betreuerin von Chika in der zwischen Zeit des Konflikts. Ein Beispiel hierfür ist die Verwendung ihres Kopftuchs für die Wunde von

Chika. Abgesehen davon hat sie Chika zum sicheren Laden gebracht, wo sie sich während des Konflikts verstecken haben.

4.3 Die Erzähltechniken des Toleranzmotivs in den Texten

Die Autoren haben verschiedene und unterschiedliche Methoden verwendet, um ihr Konzept der Toleranz in den jeweiligen Texten zu realisieren. Im Drama *Nathan der Weise* von Lessing hat er die dramatische Technik der Ringparabel benutzt, um die Tugend der Toleranz unter den verschiedenen Hauptreligionen seiner Zeit zu illustrieren. Er versucht zu zeigen, dass keine Religion wichtiger als die andere ist.

Eine Parabel wirft die Frage nach den moralischen und ethnischen Grundsätzen auf. Sie hat immer eine übertragene Bedeutung. Um die Ziele einer Parabel zu erreichen, wird angenommen, dass man zwei Lehren aus einer Parabel ziehen kann, eine im engeren Sinne und die andere im weiteren Sinne. Diese können somit explizit oder implizit sein. Da die Parabel in *Nathan der Weise* die Situation der Aufklärungszeit schildert, gab es eine Symbolisierung auf der Ebene der Figuren (Die Söhne, Der Vater und Der Richter) in der Parabel. Die drei Söhne stellen die drei monotheistischen Religionen dar. Der Vater personifiziert Gott, da er seine Söhne gleich findet. Als Meinung des Autors Lessing gilt die Entscheidung des Richters, dass die drei monotheistischen Religionen während der Aufklärungszeit, das Glauben von einander nicht respektieren.

Anders als im Drama *Nathan der Weise* wird in *A Private Experience* die Fiktionalisierung eines religiösen und ethnischen Krieges verwendet, um die Tugend der Toleranz und Vernunft zu erreichen. In Bezug auf die Arbeit von Adichie ist sie der Meinung, dass ethnische, sprachliche und religiöse Pluralität die Ursache von Missverständnissen und Intoleranz sind. Aber gerade wegen dieser Pluralität wird Toleranz und Vernunft vonnöten. Sie ist auch der Meinung, dass das Dasein eines Menschen von anderen Menschen abhängig ist. Mit dem Motiv des Krieges strebt sie ein friedliches Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft an. Alle diese können nur durch die Anerkennung und Respekt gegenüber seinem Mitmenschen erreicht werden.

Ein Halstuch ist typisch für die Frauen im nördlichen Teil Nigerias und hat eine große Rolle in der Geschichte gespielt und zwar aus modischen und religiösen Gründen. Aus diesem Grund gilt es als Symbol ihrer religiösen muslimischen Identität, weil die Frauen es benutzen, um die Haare zu bedecken. Obwohl es nicht notwendig für alle muslimischen Frauen ist, zählt es aber zu deren

Identität, wie die der muslimischen Frau in *A Private Experience*. Trotz der Wichtigkeit des Halstuchs, das als religiöse und kulturelle Identität für die Hausa muslimische Frau gilt, schenkt sie es Chika als Erinnerung und als Zeichen ihrer Freundschaft.

Das Halstuch symbolisiert ein Heilungsmaterial in der Geschichte für Chika eine Christin. Die muslimische Frau hat die älteren Funktionen des Halstuchs verändert, um die Wunde von Chika zu reinigen.

Dein Bein. Da ist Blut, sagt die Frau, [...] Sie befeuchtet einen Zipfel ihres Schals am Wasserhahn und säubert den Schnitt an Chikas Bein, bindet dann den feuchten Schal darum und verknotet ihn auf der Wade.⁶⁰

In diesem Kapitel wird den Toleranzbegriff auf der Ebene der Figuren behandelt, wobei ihre Beziehungen zu einander dargestellt wurden. Im nächsten Kapitel wird Toleranz auf der Ebene der Themenstränge in den verschiedenen Texten erläutert sowie Begriffe, die sich auf Toleranz beziehen, behandelt werden.

⁶⁰ Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): S. 75.

5 SYSTEMATISCHE ANALYSE

5.1 Die Darstellung von Toleranz in den Werken

Der Begriff Toleranz hat eine enge Beziehung zu den Begriffen Ethnizität, Religion und Humanität. Diese Bestandteile von Toleranz sind in der heutigen Gesellschaft unter den Menschen eingebettet. Es gibt sie in manchen Ländern wie Nigeria und Deutschland, die eine lange Geschichte von Unterdrückungen und Diskrimination haben. Ausgehend von den Beispielen⁶¹ werden Konflikte durch Faktoren wie Religion, Sprache, Kultur oder Ideologie verursacht. Sie sind nicht nur die Ursachen von Konflikten, sondern haben auch einen starken Einfluss auf politische und wirtschaftliche Bedingungen.

5.1.1 Toleranz und Humanität

Humanität kann auch als Menschlichkeit beschrieben werden, weil es sich auf das Verhältnis von Menschen bezieht, menschlich zu sein.

Im Zedlers großem vollständigen Universal Lexikon aller Wissenschaft und Kunst (1735) hat Humanität die folgenden Bedeutungen: Es heißt Höflichkeit und Leutseligkeit. Früher wurde Humanität aus zwei Blicken betrachtet. Einerseits ging es um die Tradition der Nächstenliebe, andererseits handelte es von der römischen Tradition der Bildung und Erziehung. Obwohl es schwer ist, die Begriffe *Humanität*, *Menschlichkeit*, und *Menschheit* zu trennen, haben manche Philosophen sich mit dem Begriff Humanität beschäftigt und eine Trennung herausgearbeitet. Ein gutes Beispiel hierfür ist Herders Werk *Ideen zu einer Philosophie der Geschichte der Menschheit* (1784), in dem er den Begriff Humanität und die Synonyme der Begriffe wie Menschlichkeit und Menschheit untersucht. In seinem Beitrag über das Thema Humanität sagte er:

Ich wünschte, dass ich in das Wort Humanität alles fassen könnte, was ich bisher über des Menschen edle Bildung zur Vernunft und Freiheit, zu feineren Sinnen und Trieben, zur zartesten und stärksten Gesundheit, zur Erfüllung und Beherrschung der Erde gesagt habe: denn der Mensch hat kein edleres Wort für seine Bestimmung als er selbst ist.⁶²

Menschheit hat für Herder mit dem theologischen Denken einer Person zu tun, wobei seine religiöse Tradition eine wichtige Rolle beim Aufbau einer menschlichen Kultur spielt. Aus diesem

⁶¹ Siehe: Kapitel 3

⁶² Herder, Johann Gottfried, *Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit*, SWS, Bd. XIII. S. 154. Vgl. Johann Gottfried Herder: *Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit*. 2 Bände, Band 1, Herausgegeben von Heinz Stolpe, Berlin und Weimar: Aufbau, 1965.

Grund ist Menschheit mit einem pejorativen Sinn dargestellt. Nach Sarhan Dhouib kann man in den Briefen von Herder drei Bedeutungen zum Begriff Humanität herausziehen: Zuerst den *deskriptiven Sinn* als *Charakter unseres Geschlechts*:

Humanität ist der *Charakter unseres Geschlechts*; er ist uns aber nun in Anlagen angeboren, und muss uns eigentlich angebildet werden. Wir bringen ihn nicht fertig auf die Welt mit; auf der Welt aber soll er das Ziel unsres Bestrebens, die Summe unserer Übungen, unser Wert sein [...]. Das *Göttliche* in unserem Geschlecht ist also Bildung zur Humanität.⁶³

Es besteht auch zweitens ein *normativer Sinn*, dass der Mensch nur unter Menschen menschlich wird. Das bedeutet, dass Menschen von einander durch die Bildungspolitik und das Engagement eines Volks profitieren. Drittens hat es eine *Teleologische Bedeutung* als Ideal nach dem sich die Menschen sehnen.

Humanität gilt als einer der wesentlichen Elemente der Aufklärung. Für Nathan ist Humanität und Toleranz sehr wichtig. Die Humanität in der Geschichte bedeutet, Nächstenliebe zu anderen auszuüben. Lessing veranschaulicht die guten Taten der Vertreter der drei Religionen am Anfang des Dramas, wobei ein Jude sich eines christlichen Kinds annimmt und sich um das angenommen Kind kümmert, als ob sie seine eigene Tochter ist. Später wird sie sogar seine Tochter. Lessing stellt ihn auch als aufgeklärten Denker dar. Die einzige Person, die mehr Humanität im Stück besitzt, ist der Jude Nathan. Nathan der Weise vertritt das Prinzip der Humanität. Sein Charakter spielt nicht nur während der Zeit der Kreuzzüge und Aufklärung eine bedeutende Rolle, sondern gilt auch in der Gegenwart als Vorbild von Humanität, da er die Tugend der Humanität zu anderen Religionen zeigt. Anhand der Konstellation im vorherigen Kapitel kann man sehen, dass er Christinnen erlaubte, bei ihm zu wohnen, die eine als angenommene Tochter und die andere als Gesellschafterin von Recha. Um menschlich zu sein, erklärt er sich bereit. Saladin mit der Frage über die wahre Religion und bei seiner Geldnot zu helfen. Abgesehen davon hat Nathan durch die Freundschaft mit Menschen aus anderen Religionen Humanität bewiesen, wobei er seine Freundschaft dem Tempelherr so angeboten hat: „Kommt, wir müssen, müssen Freunde sein“⁶⁴.

⁶³ zitiert nach Sarhan, Dhouib (2009): *Humanität und Menschheit bei Herder und Schelling*, in: Jacques Poulain/ Hans Jörg Sandkühler/ Fathi Triki (Hrsg.), *Menschheit – Humanität – Menschlichkeit. Transkulturelle Perspektiven*, Frankfurt [u.a.]: Peter Lang, S.197. vgl. Zu den Motiven der Bearbeitung dieses Werks die Anmerkungen Irmschers in Herder 1991, 809-814.

⁶⁴ Lessing, Ephraim Gotthold (2015): S.44,

In Saladin befindet sich auch ein Hauch von Humanität, obwohl er am Anfang des Dramas intolerant war. Trotzdem hat er den Tempelherrn begnadigt. Die Begnadigung des Tempelherrn durch von Saladin, der ein muslimischer Sultan ist, stellt auch die Idee der Humanität von einer Religion zu der anderen dar, Dafür steht auch die Rettung von Recha vor dem Feuer durch den christlichen Tempelherrn. Diese guten Taten haben am Ende die drei Religionen zusammengebracht. Lessing setzt sich mit dem Drama dafür ein, dass alle Menschen einander respektieren und ist außerdem für die Gleichheit unter Menschen.

In den meisten Religionen der Welt bedeutet Humanität die Nächstenliebe, die eine religiöse Pflicht ist.

Humanität führt zum Begriff der Hilfsbereitschaft, die mit der Nachbarschaftshilfe zu tun hat. Die Erfahrungen der Frauen im kleinen Laden zeigt, dass jeder sein eigenes Problem hat und sich dennoch um anderen Menschen kümmern kann, obwohl jeder seine eigene Kultur, Hintergrund und Sprache hat, Trotzdem gibt es bestimmte Situationen, in denen alle Menschen gleich sind, sich ausschließlich in bestimmten Konstruktionen wie Religion und kulturelle Identität unterscheiden. In der Situation, in der Chika von der Erfahrung ihrer Mutter berichtet, die Ähnliches erlebt hat, zeigt sie Empathie

In Lessings Kritik an den Religionen, insbesondere an der christlichen Religion, ist er der Meinung „[...] der Buchstabe ist nicht der Geist, und die Bibel ist nicht die Religion“⁶⁵. Vielmehr ist es die Humanistische Leistung eines Menschen und seine Fähigkeit die anderen zu tolerieren.

5.1.2 Toleranz und Ethnizität

Ethnizität zählt zu einem des wichtigsten Teils der Toleranz. Wegen des Zugehörigkeitsgefühls zu einer Ethnie hat es mit Ausgrenzung zu tun. Eine Ethnie ist eine Gruppe von Personen, die dasselbe kulturelle Bewusstsein haben. Der Begriff Ethnizität kann mit ihrer Definition besser verstanden werden.

Ethnizität stammt von dem griechischen Wort *Ethno* (Volk) ab und „bezeichnet die individuell empfundene Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe, deren gemeinsame Merkmale zum Beispiel

⁶⁵ <http://rz-home.de/~ahipler/kritik/lessing4.htm> 22.2.2016

Sprache, Religion beziehungsweise gemeinsame Traditionen sein können“.⁶⁶ Im Prozess der ethnischen Ausgrenzung verschiedener Gruppen gibt es die Konstruktion einer kulturellen Identität und eine homogene Gruppe wird gebildet.

Ethnizität gilt als ein wichtiger Bestandteil einer Kultur, die seit den 1980ern als Disziplin in der Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft bekannt ist. Die Untersuchung der Ethnizität bezieht sich auch auf die Grenzen in soziokulturellen Prozessen.

Ethnizität verstärkt ethnische Grenzen oder organisierte politische Bewegungen, die auf eine gemeinsame ethnische Herkunft beruhen. „Wieder andere verstehen unter Ethnizität den Prozess der ethnischen Abgrenzung in Form der Selbst- und Fremdzuschreibung“.⁶⁷

Ethnizität gewinnt eine andere Bedeutung in den Werken *A Private Experience* und *Nathan der Weise* als Ursache von sozialen Problemen in einer Gesellschaft. In der kurzen Geschichte von Adichie gibt es ein starkes Gefühl des Bewusstseins und der Zugehörigkeit der Hauptfiguren zu ihren jeweiligen ethnischen Kulturen. Die kurze Geschichte dient als eine Widerspiegelung der nigerianischen Gesellschaft, in der die Zugehörigkeit der Nigerianer auf viele Faktoren wie Sprachen, Kulturen, vielfältige Kleidungen und soziale Klassen klassifiziert werden kann. Das Land besteht aus zirka 350 Sprachen und ethnische Gruppen. Die meisten Nigerianer identifizieren sich mit einer ethnischen Gruppe. Daher ist das nationale Bewusstsein der Menschen schwach, weil sie in verschiedene Ethnie zersplittert sind, die auf dem religiösen und sprachlichen Bewusstsein basieren.

5.1.3 Toleranz und Religion

Religion zeichnet sich durch den Glauben an einen Gott oder mehrere Götter aus. Sie dient als Lebensform eines Gläubigen, da Religion von der Lebensform des Menschen handelt. Sie beeinflusst die Denkweise, das Handeln, Verhalten und die Weltanschauung von Menschen. Daraus ergibt sich die psychologische Wirkung von Religion. In Bezug auf Religion beinhaltet Toleranz die Fähigkeit andere Religionen zu akzeptieren.

⁶⁶ <http://www.kulturglossar.de/html/e-begriffe.html#ethnizitaet>. 3.21.2016

⁶⁷ Orywal, Erwin, Katharina Hackstein (1993): *Ethnizität: Die Konstruktion ethnischer Wirklichkeiten*. In: T. Schweizer, M. Schweizer und W. Kokot (Hg.), *Handbuch der Ethnologie*,

Religion hat verschiedene Funktionen, aber einer der Funktionen, die für diese Arbeit wichtig ist, ist die soziale Funktion. In diesem Sinne hat Religion die Macht die Gesellschaft zu beeinflussen. Ausgehend von dieser Funktion wird die Beziehung zwischen Toleranz und Religion analysiert.

Die Geschichte der Toleranz ist auf ihre Entstehung im 17. Jahrhundert zurückzuführen, weil sich zu dieser Zeit die katholische Kirche gespalten hat. Laut Julia Nida Rumehin

Von 1618 bis 1648 tobte in Europa der Dreißigjährige Krieg, ausgelöst durch religiöse Intoleranz. Die religiöse Toleranz spielt eine wichtige Rolle, wenn Menschen die andere für wichtig finden können und Gegenseitige Anerkennung für einander haben. Viele sind der Meinung, dass ihre Religion oder Konfession die richtige als die andere Religion falsch ist.⁶⁸

Um die andere zu akzeptieren, soll man die religiöse Weltanschauung der andere tolerieren. Nida ist auch der Auffassung, was die Problematik einer Religion ist: „je größer die Unterschiede und je tiefer die Überzeugen in einer Lebensform verankert sind, desto schwieriger ist das“⁶⁹. Jürgen Mohn ist auch der Ansicht, dass Toleranz in Europa erst, aufgrund der Konflikte innerhalb des Christentums aufkam. In Relation zum Konflikt hatte Toleranz die Bedeutung von Respekt und Duldung. Der Konflikt innerhalb des Christentums im 17. Jahrhundert wurde sowohl politisch, als auch religiös konnotiert. Der Religionswissenschaftler Gustav Mensching unterstützt die These, dass Toleranz sich auf Religion bezieht. Laut Mensching „Die positive Anerkennung fremder Religion als echte und berechtigte religiöse Möglichkeit der Begegnung mit dem Heiligen“⁷⁰ zu sehen. Diese Aussage fördert die Möglichkeit der Gleichwertigkeit unter den Religionen.

Udo Schaefer vertritt die Ansicht, dass eine der ältesten und, wie es scheint, unausrottbaren Ursachen der Gewalt religiöser Fanatismus ist.⁷¹

Während der Aufklärungszeit wird die Glaubensfreiheit als allgemeines Menschenrecht gefordert und ist bis heute in vielen Verfassungen insbesondere in Deutschland relevant. Trotzdem gibt es Konflikte im Namen der Religion wegen Machtanspruch oder Dominanz über ein Gebiet. Es soll

⁶⁸<http://www.n-tv.de/wissen/Was-es-heisst-tolerant-zu-sen-article6370416.html>

⁶⁹ Zitiert nach Rebekka Rasch (2012): Ein Vergleich zweier Toleranzkonzeptionen Gustav Mensching und Rainer Forst, Abschlussarbeit an der Universität Koblenz. Landau. S. 2. Vgl. Mensching, Gustav in: Yousefi, Hamid Reza/Fischer, Klaus: *Interkulturelle Orientierung. Grundlegung des Toleranz-Dialogs Teil I*, 2004 S. 27.

⁷⁰ Ebd. 4.

⁷¹ . Im Aufsatz von Udo Schaefer mit dem Thema Religiöse Intoleranz führt zur Gewalttätigkeit.S.1.

http://www.udoschaefer.com/fileadmin/pdf/files/Religi%C3%B6ser_Fanatismus_f%C3%BChrt_zu_Gewaltt%C3%A4tigkeit.pdf

nicht unerwähnt bleiben, dass keine Religion Konflikten gegenüber den anderen Religionen predigt⁷². Religiöse Fanatiker einer Religion verursachen die Deformation der guten Tugend einer Religion. Diese Fanatiker interpretieren die Heilige Bücher anders und deswegen führt es zu religiösen und ethnischen Konflikten. Daher beschreibt Udo Schaefer Fanatismus auch und ihr Gegenteil wie folgend:

Fanatismus ist unvereinbar mit den Geboten der Gerechtigkeit und der Liebe. Liebe fordert Duldsamkeit, und diese hohe Tugend ist die Achtung der Meinung und der Glaubensweise des anderen; nicht aus religiöser, sittlicher Gleichgültigkeit, sondern, ungeachtet des eigenen festen Standpunkts, aus dem Respekt gegenüber dem Nächsten als einer freien, ebenbürtigen Person mit dem unveräußerlichen Recht auf eigene Überzeugungen.⁷³

Schaefer ist der Ansicht, dass Fanatiker ihre Beurteilung auf ihrem eigenen Standpunkt gründen und sie somit versuchen andere zu beeinflussen.

5.1.4 Toleranz als ein Interkulturelles Phänomen

Die erwähnten Begriffe wie Ethnizität, Religion und Humanität dienen als Bestandteile der Toleranz, die die interkulturelle Toleranz in einer Gesellschaft ermöglichen könnten, in der Offenheit und Respekt herrscht. Die Abschaffung der Grenzen zwischen Kulturen, fördert die freie und interkulturelle Beziehung.

Offenheit und Respekt zueinander sind die Grundlage für interkulturelle Beziehungen, die Toleranz in einer Nation oder Gesellschaft realisieren. „ohne Offenheit und Respekt sind Gleichheit und Anerkennung [...] gar nicht denkbar.“⁷⁴

Damit man ein besseres Verständnis des Begriffs Interkulturalität versteht, soll man zuerst den Begriff erklären. Nach Kotthoff hat „Interkulturalität“ mit Fremdheit und Differenz sowie die Gruppenzugehörigkeit und gesellschaftlicher Mitgliedschaft zu tun.⁷⁵

Die Offenheit bietet die Möglichkeit, etwas Neues zu erfahren. Sie spielt auch wichtige Rolle in Rahmen des kulturellen Verständnisses, wobei es zu der Bereitschaft befähigt, Personen aus

⁷² Ebd. S.2.

⁷³ Ebd. S.4.

⁷⁴ Gao, Xuan (2009): *Interkulturelles Verstehen durch Kunst in Zeitalter der Globalisierung*. Eine Dissertation an der Ludwig-Maximilian-Universität. München. S. 33.

⁷⁵ Kotthoff, Helga (2007): *Fremdsprachen, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität; in Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe-Theorien-Anwendungsfelder*. J.B. Metzler Verlag, Stuttgart/Weimar. S.50

verschiedenen Kulturen ohne Probleme zu assoziieren. Gao ist der Ansicht, dass obwohl man persönlich offen sein kann, man dennoch stark von seiner Kultur beeinflusst ist. Gao erklärt wie folgt:

Offenheit ist nicht nur ein Persönlicher Charakter, sondern auch ein Charakter von Kultur. Kultur haben verschiedene Maße von Offenheit, die die Offenheit des Einzelnen Menschen, der in diesem Kulturkreis lebt, beeinflusst.⁷⁶

Der Respekt für Menschen aus verschiedenen Traditionen, Religionen und Kulturen bietet eine interkulturelle Relation an. Dieser Respekt fördert nicht nur eine persönliche Entwicklung und innerliche Zufriedenheit, sondern ein tolerierendes Zusammenleben unter den verschiedenen Kulturen einer Gesellschaft. Für Gao heißt Respekt:

Rücksicht und Wertschätzung im Umgang mit anderen Menschen. [...]. Durch gegenseitigen Respekt wird die Gesellschaft aktiv mitgestaltet und gerechter und interkultureller eine Gesellschaft, in der Akzeptanz, Partizipation aller, gegenseitig Anerkennung der Menschen würde, Zivilcourage und Solidarität gelernt und gelebt wird.⁷⁷

Diese beiden Begriffe spielen eine wichtige Rolle, um Toleranz in einer interkulturellen Gesellschaft zu etablieren.

Der Kulturbegriff spielt auch eine große Rolle, wobei man nicht über *interkulturelles Phänomen* ohne die Erklärung des Begriffs *Kultur* sprechen kann. Tatsächlich ist der Kulturbegriff Vielfältig und wird häufig in der Gesellschaft und den Geistes- und Sozialwissenschaften verwendet. Der Begriff wurde in verschiedenen Fachrichtungen verwendet. Je nach Kontext und Fach hat es viele Bedeutungen. Kultur hat mit dem sozialen und mentalen Zusammenhang zu tun, der eine Ethnie als Einheit verstehen lässt. Es impliziert, dass jede Kultur ihre eigenen Besonderheiten hat, die ihre Identität bildet. Koffi Annan ist der Meinung, dass um Toleranz unter Menschen zu fördern, Menschen wissen müssen, dass Toleranz mehr als Akzeptanz bedeutet.

Eine Kultur der Toleranz aufzubauen ist ein wichtiger erster Schritt. Eine solche Kultur muss notwendigerweise auf rechtlichem Schutz und Erziehung gegründet sein. Initiativen des Einzelnen müssen aber ebenso eine Rolle spielen. Toleranz kann nicht einfach die passive Akzeptanz der Eigenarten anderer Menschen bedeuten. Sie muss ein aktives Bemühen aller umfassen, um mehr von einander kennenzulernen, die Ursprünge unserer Unterschiede zu verstehen und das jeweils

⁷⁶ Gao, Xuan (2009): S. 34.

⁷⁷ Ebd. 35-36.

Beste im Glauben und der Tradition der anderen zu entdecken. Nur durch einen solchen Entdeckungsprozess können wir begreifen, dass das, was uns als Menschen verbindet, viel stärker ist als das, was uns trennt.⁷⁸

Es wird gemeint, dass die falsche Wahrnehmung der anderen Kulturen zur Missverständnisse führen könnte.

5.2 Untersuchung der Ähnlichkeiten und Unterschiede

Die beiden Werke gehen vom Konzept der Toleranz aus. Obwohl beide ein ähnliches Motiv haben, stellen sie zwei verschiedene Gesichtspunkte dar. Lessing vertritt die Epoche der Aufklärung während Adichie die postkolonialen Autoren vertritt. Bei der Untersuchung der Werke werden Ähnlichkeiten und Unterschiede festgestellt, die sich auf der Ebene der Figuren, und Themen sowie der Werke selbst konzentrieren.

Der Toleranzbegriff in beiden Werken basiert auf den Geschehnissen ihrer jeweiligen Gesellschaft, insbesondere spiegeln sie die Art und Weise der Unterdrückung der Minderheiten innerhalb dieser Gesellschaft wider. Im Gegensatz zu Adichies Geschichte versucht Lessing für das Recht auf Religion und Kultur der Juden zu kämpfen. Er ist der Meinung, dass die Minderheit auch die Rechte haben sollten, wie die Deutschen. Er relativiert den Absolutheitsanspruch der einzelnen Religionen und ruft dadurch zur Toleranz auf. Adichie, wie sie in *A Private Experience* dargestellt hat, zeigt ihre Liebe und Verbundenheit zu ihrer ethnischen Gruppe. In ihrer Geschichte, die dem Ereignis in Kano zwischen 1994 bis 1995 ähnlich ist, reflektiert sie die schlechten Umstände unter denen die Christen und Igbo im nördlichen Teil Nigerias gelebt haben. Adichie Liebe für ihre ethnische Gruppe (Igbo) kann man in ihren Werken bemerken. Ein Beispiel von solchem Werk ist *Half of a Yellow Sun*⁷⁹, indem sie sich mit Themen wie die Unterdrückungen und Diskriminierung des Volksstamms beschäftigt hat.

Anhand der Werke lässt sich feststellen, dass die Darstellung des Toleranzbegriffes beider Autoren nicht an eine Epoche oder an eine Kultur gebunden ist, sondern vielmehr eine Verbindung mit der Menschheit aufweist.

Die Autoren versuchen in ihren jeweiligen Werken die Toleranz und Auseinandersetzungen in multi-religiösen Gesellschaften zu erklären. Beide Werke beschrieben Gesellschaften mit

⁷⁸ Bei einer Rede in New York in 2005 mit dem Thema; Aufbau einer Kultur der Toleranz ist ein wichtiger erster Schritt. Als Koffi Annan Generalsekretär der vereinten Nation war.

⁷⁹ Adichie, Chimamanda Ngozi (2007).

vielfältigen Religionen, in denen das Konzept der Toleranz noch mehr vonnöten ist. Mithilfe der Ringparabel erläutert Lessing den Toleranzbegriff bezogen auf die drei Hauptreligionen. Im Vergleich zu *Nathan der Weise* illustriert Adichie den Toleranzbegriff zwischen den zwei Hauptreligionen in Nigeria, da die Auseinandersetzung in der Geschichte auf der Missachtung eines heiligen Buches einer Religion basiert und die zwei Hauptfiguren die zwei Hauptreligionen in Nigeria symbolisieren, um die Ähnlichkeiten der beiden Werke zu zeigen. Zusätzlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Werke von Ereignissen handeln, die tatsächlich passiert sind und zur Erläuterung des Toleranzbegriffes verwendet und verarbeitet wurden.

Adichie lenkt die Aufmerksamkeit ihrer Leser auf eine Generation und eine Gesellschaft in *A Private Experience*, die schon von religiöser Intoleranz und Konflikten unter ethnischen Gruppen geprägt ist. In solchen Situationen wird dem Menschen seine Freiheit geraubt. Sie ist der Meinung, dass die verschiedenen ethnischen Gruppen und Religionen ihre Missverständnisse durch das Zusammenleben lösen müssen. Jede ethnische Gruppe soll das Mitgefühl und die Toleranz gegenüber der anderen zeigen, um ein friedliches und erfülltes Leben zu führen.

Adichie will anhand der Erzählung die Frage nach der Anerkennung und des Respekts zwischen Menschen aus zwei verschiedenen Religionen und ethnischen Gruppen erreichen. Damit wird die Idee der Meinungsverschiedenheiten vermieden. Im Vergleich zu der muslimischen Frau in der Erzählung *A Private Experience* kommt Chika aus einer reichen, christlichen Familie und war am Anfang der Geschichte arrogant und hat die muslimische Frau wegen der aktuellen Situation diskriminiert. Die Erzählerin beschrieb den Eindruck von Chika gegenüber der muslimischen Frau wie folgt:

Selbst ohne den starken Hausa Akzent der Frau kann Chika an der Schmalheit ihres Gesichts, an den ungewöhnlich stark hervortretenden Wangenknochen erkennen, dass sie aus dem Norden des Landes stammt; und dass sie Muslimin ist, wegen des Schals.

In *Nathan der Weise* zeigt Lessing, dass Nathan, trotz seines großen Maßes an Weisheit, nicht arrogant war und die Einladung des Sultans annahm. Damit zeigte er seine Bereitschaft, mit anderen Menschen zusammenzuleben, obwohl er sich als reicher Kaufmann deutlich von den anderen Figuren abhebt. Ein anderes Beispiel hierfür ist der Sultan Saladin, der großzügig und bereit ist, etwas Neues von anderen Ständen zu lernen, daher stellt er die Weisheit Nathans auf die Probe und pflegt eine enge Beziehung mit dem Derwisch.

5.2.1 Frage der Identität

Die Frage der Identität ist tatsächlich eines der wichtigsten Themen in der Erzählung *A Private Experience* und im Drama *Nathan der Weise*. In *A Private Experience* versucht die Autorin die Fragen „Wer bin ich?“ und „Wo gehöre ich hin?“ zu beantworten. In *A Private Experience* befindet sich eine der Figuren in einer neuen Umgebung innerhalb des Landes, wo sie sich zuhause fühlen soll, aber ihre Religion und Kultur sind in ihrer neuen Umgebung nicht akzeptiert worden, weshalb sie sich wie eine Fremde im eigenen Land fühlt. Es ist auch zu erwähnen, dass in einer Konfliktsituation oder Kriegssituation die Frage der Identität und Zugehörigkeit in Betracht gezogen wird, wobei eine Wahrnehmung der Anderen auf eigenen Eigenschaften basiert.

Die Geschichte über die Juden oder von einem jüdischen Autor in Deutschland handelt von der Frage nach der Identität und reflektiert deren Geschichte wie in *Nathan der Weise* und *Die Juden*.

Die religiöse wie die Säkulare, die historische wie die nationale also die Bindung an einem Glauben oder die Zugehörigkeit zu einer Kultur, die Verbundenheit mit der Geschichte oder einem Volk und nicht immer schließt das Bewusstsein ein Jude oder eine Jüdin zu sein, dabei auch eine positive jüdische Identität ein.⁸⁰

Bei der Untersuchung von Identität muss man auch erwähnen, dass Identität ein Konstrukt von dynamischer Natur ist und in den Werken von Lessing und Adichie im Zusammenhang mit der Annehmbarkeit einer bestimmten ethnischen Gruppe oder Religion in einer Gesellschaft steht. In *Nathan der Weise* wird die Identität der Juden und der Klosterbrüder in Frage gestellt. Obwohl Nathan der Hauptfigur ist, lebt er in ständiger Konkurrenz mit der Gesellschaft, da er Jude ist. Trotzdem ist er stolz darauf und hat seine Religion trotz der Unterdrückung nicht abgelehnt. Er stellt bei seiner Einladung von Saladin die Überlegung an, die Relevanz seiner Weisheit und Religion zu zeigen, indem er die Frage nach der wahren Religion logisch und mit Vernunft beantwortet.

Meines Erachtens nach spielt Literatur eine bedeutende Rolle, eine nationale Identität zu schaffen, die durch den Gebrauch der Volkskunde, Legenden und mythischen Geschichten erreicht wird. Diese helfen bei der Schaffung einer nationalen Identität. Adichie versucht die nationale Identität zu fördern, die mit ethnischer Identität und religiöser Identität verbunden ist. Adichie gehört zu den Intellektuellen Nigerias, die sich für die Schaffung einer nationalen Identität einsetzen.

⁸⁰ Lamping, Dieter (2003): *Identität und Gedächtnis in der jüdischen Literatur nach 1949*. In: Allgemeine Literaturwissenschaft-Wuppertaler Schriften (ALW); Band 5, Erich Schmidt Verlag, S. 23.

Im Beitrag von Csilla Czibalmos über die Bildung einer Nation und nationaler Identität, sagt er:

In the process of constructing a nation, there is one subjective element that more than not is missing from even thorough investigations. This element is identity, whether national, cultural, or ethnic identity. Every nation has its own identity, every culture has its own.⁸¹

Das Problem, das häufig Grund dafür ist, dass keine nationale Identität erreicht wird, ist die Uneinigkeit unter den Menschen und vor allem die Probleme von religiösem und ethnischem Dogmatismus.

Eine ideale kulturelle Gruppe besteht aus einer historischen Beständigkeit und Differenz. Diese Merkmale dienen als Ursache für die Unterscheidung einer Gruppe zu den anderen. Die Beständigkeit einer Gruppe in einem Gebiet hilft mit der Rolle der Eroberung eines Gebiets. Dies bildet die Basis für das Gefühl einer Gesellschaft, die von einer Generation zu der anderen Generation überliefert wird. Smith Anthony hat in seinem Buch *National Identity* eine Nation wie folgt definiert:

A named human population sharing an historic territory, common myths and historical memories, a mass, public culture, a common economy and common legal rights and duties for all members⁸².

Mit der Definition kann man sagen, dass die ethnische Identität ein Teil der nationalen Identität ist. Es gibt noch viele Elemente, die die Formation einer nationalen Identität ausmachen. Wie die individuelle Identität, das Geschlecht, Gebiet, die soziale Klasse, die religiöse Identität und die Sprache.

In der Geschichte *A Private Experience* versucht Adichie die Nachwirkungen der (post)kolonialen Geschichte Nigerias zu zeigen. Wegen des großen Interesses der Britten an Nigeria wurde das Land von den Kolonialherren geteilt, damit sie auf diese Weise Nigeria leichter regieren konnten. Das System führte zu den Meinungsunterschieden und Ideologien von der ethnischen Gruppe. Um

⁸¹ Czibalmos, Csilla (2004): *Using Literature as a Strategy for nation Building. A case study from Nigeria*. In: *Journal for study of religions and ideologies* (Band 9). S. 78.

⁸² Smith, Anthony (1991): *National Identity*. London: Penguin Books, S. 14.

das System zu vermeiden, spielt eine kollektive Identität eine wichtige Rolle, wobei Nationalismus verbreitet war. Smith beschreibt Nationalismus als

an ideological movement for attaining and maintaining autonomy, unity and identity on behalf of a population deemed by some of its members to constitute an actual or potential 'nation'⁸³.

Damit versteht man, dass Nationalistische Gedanken einer Gesellschaft dabei helfen, dass die Bevölkerung in Einheit ohne Tummelte zusammenzuleben kann.

Laut Metz und Helen Chaplin im Buch *Nigeria A Country Study* (1992) wurden wichtige Fakten über Nigeria gegeben. Das Land teilt sich in mehr als 240 ethnische Gruppen, die soziale und politische Bedeutungen haben. Die einflussreichste Gruppe ist Yoruba, Hausa und Igbo. Aufgrund der Anzahl zahlreichen ethnischen Gruppen, die verschiedene Sprachen sprechen, ist es schwer in Nigeria eine vereinte nationale Identität zu haben, da es zirka 350 Sprachen gibt⁸⁴. Aus diesem Grund gibt es literarische Texte wie *A Private Experience* von Adichie, die die Probleme der nationalen Identität anspricht und ihre Werke in einer gemeinsam gesprochenen Sprache verfasst. Anhand der Geschichte von Adichie, kann man die Beispiele von Religionen und Ethnien, die es in Nigeria gibt, bemerken kann. Falls es viele religiöse Unterschiede fehlt, fehlen die mögliche Stärkung der nationalen Identität. Das Problem des religiösen Missverständnisses versucht Adichie zu verarbeiten.

Mithilfe der genannten Fakten kann man zum Erkenntnis kommen, dass Nigeria aufgrund ihrer Ethnizität zersplittert ist, aber trotzdem gibt es mögliche Lösungen der Probleme, wie dem kulturellen Aufbau der Identität. Es ist gut zu wissen, dass nationalistische Themen in Texten wie in der kurzen Geschichte die Ideen der nationalen Identität fördern. Diese Themen gelten auch als historische Geschichten, ethnische Bande und Treuepflicht zu einem Land.

Die Schriftsteller wie Adichie haben eine bedeutende Rolle im Diskurs des Nationalismus in Nigeria gespielt. Dies kann man in fast allen Themen, über die sie geschrieben haben, herausfinden. Adichie zeigt anhand ihrer Arbeit die Möglichkeit des Zusammenlebens von

⁸³ Ebd. S. 73.

⁸⁴ Helen, C. Metz (1992): *Nigeria, a Country Study*, federal research division, Library of congress. Headquarters, Department of the Army. Washington DC, S 7.

Religionen und ethnischen Gruppen. Dies kann man in der Begegnung zwischen Chika und der muslimischen Frau in der Geschichte *A private Experience* sehen.

Weibliche Identität taucht auch in *A Private Experience* auf. Adichie hat in der Geschichte den Frauenfiguren Macht gegeben, wobei sie dominant sind. Nur sie können Ordnung in der Gesellschaft wiederbringen. Dazu gehört auch die Darstellung der Frauen in der Geschichte als Menschen mit starker Persönlichkeit. Sie spricht auch den Erfahrungen der Frauen, in denen sie versuchen in schwierigen Situationen zu überleben, mehr Wert zu.

5.2.2 Emanzipation

Der Wille von Emanzipation reflektiert in der Entwicklung der Figuren und ihren Darstellungen durch die Autoren. Anhand der Texte können drei verschiedene Darstellungen von Emanzipation entdeckt werden, nämlich die politische, die individuelle und die gesellschaftliche Emanzipation. Emanzipation in Verbindung mit Toleranz handelt von der Befreiung des Menschen aus der eigenen Unmündigkeit, was man auf die Definition von Kant über die Aufklärung und Toleranz zurückführen kann, wobei er die Menschenrechte und das Zusammenleben während der Aufklärungszeit gefördert hat. Lessing gehört auch zu dem Philosophen, die die gleiche Ansicht vertraten. Aus diesem Grund äußert er seine Meinung in seinen Werken, wie er in *Nathan der Weise* illustriert hat. Genauso agiert auch Adichie in ihrer Geschichte *A Private Experience*, indem sie sich für Zusammenleben und religiöse Toleranz einsetzt. Beim Lesen des Dramas *Nathan der Weise* stellt ich eine Beobachtung an, dass es um die Emanzipation auf die Ebene der Individuellen in den Texten geht, wie bei Nathan, Recha, Sultan und dem Tempelherrn. Sie sehnen sich nach der innerlichen Befreiung, als auch nach der Befreiung von gesellschaftlichen Prozessen. In Übereinstimmung mit den Gedanken und dem Motiv der Aufklärungszeit werden Dogmatismus, unreflektierte Gehorsamsstrukturen, abgebrochene Vorurteile vermieden, was zur Verwendung von Vernunft, Denken und zur persönlichen Verantwortung der Moral führten.

Gesellschaftliche Emanzipation geht von einer Person oder von gesellschaftlichen Gruppen aus. Sie sind der Meinung, dass es eine freie Entfaltung und Gleichberechtigung innerhalb einer Gesellschaft gibt. In *A Private Experience* ist es wichtig für die dargestellte Hauptfiguren Toleranz sowie Gleichberechtigung der Religionen in Nigeria zu fordern, deshalb haben sie sich untereinander als Freundinnen verstanden, trotz ihrer kulturellen und ethnischen Unterschiede. Lessing hingegen hat mit seiner einzelnen Figur Nathan die Idee der Gleichberechtigung erreicht.

Der erfolgreiche Kaufmann Nathan ist bereit, allen anderen Figuren zu helfen, um eine freie Gesellschaft mit Gleichberechtigung zu erschaffen. Aufgrund seines Reichtums und seiner Vernunft hat er eine enge Beziehung zum Sultan, da er den Sultan vor Armut gerettet und die Frage nach der wahren Religion vernünftig beantwortet hat. Anhand der Darstellung von Lessing ist Nathan die einzige Figur in *Nathan der Weise* mit einer guten Beziehung zu anderen Religionen, trotz des schlechten Verhältnisses von anderen Religionsanhängern zu den Juden in der Gesellschaft.

Im Hinblick auf die Zeit der Aufklärung dreht sich das Drama *Nathan der Weise* nicht nur um religiöse Emanzipation, sondern auch um politische Emanzipation, da die Gesellschaft in Stände geteilt war. Die absolute Herrschaft der Fürsten führte zur Revolution durch die Bürger, die unterdrückt wurden.

5.2.3 Diskriminierung

Es gibt im Toleranzdiskurs Begriffe, auf die nicht verzichtet werden kann. Dazu gehört der Begriff Diskriminierung. Dieser ist auch der Überbegriff für andere Begriffe wie Rassismus und Antisemitismus.

Diskriminierung stammt etymologisch vom lateinischen Wort "discriminare" = "unterscheiden" ab⁸⁵ und gilt als Verletzung der Menschenrechte. Sie handelt von der Ungleichbehandlung oder wahrgenommenen Ausgrenzung einer Person oder einer Gruppe wegen bestimmten Faktoren wie Geschlecht, Hautfarbe, ethnischer oder sozialer Herkunft, Alter, Behinderung, Sprache, Religion, Weltanschauung, politischer oder sonstiger Anschauung, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, sexueller Orientierung, Vermögen, Geburt oder genetischen Merkmalen.⁸⁶

Diskriminierung hat meist mit Vorurteilen gegen eine Person oder mehrere Personen zu tun. Es kann auch vorkommen, dass man manchmal Vorurteile hat, bevor man die andere gut kennt. Gute Beispiel für solche Vorurteile ist, dass "die Juden", "eine Ethnie" oder "ein bestimmter Muttersprachler" so oder so sind. Um die andere zu tolerieren, ist es gut, wenn Menschen die anderen persönlichen Eigenschaften nicht diskriminieren.

⁸⁵ <http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/cms/ziel/72108500/DE/>. 22.5.2016

⁸⁶ Vgl. Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.

In Lessings *Nathan der Weise* und Adichies *A Private Experience* gibt es das Thema der Diskriminierung unter den Menschen, die eine schlechte Wirkung nicht nur auf die Figuren ausgeübt hat, sondern auch auf die Gesellschaft Ebene. Lessing wollte zeigen, dass in der damaligen deutschen Gesellschaft Diskriminierung schlecht auf die Juden wirkt, wobei sie das Gefühl hatten, dass sie trotz ihrer Zugehörigkeit zu der Gesellschaft nicht zu der Gesellschaft gehören. Das verursacht auch die soziale Desintegration der damaligen Zeit. Beispiele hierfür kann man in der Beziehung zwischen dem Tempelherren und Nathan sowie zwischen Saladin und den Tempelritter finden. Im 1. Aufzug, 6. Auftritt des Dramas *Nathan der Weise* sagt der Tempelherr anlässlich seines Gesprächs mit Daja über die Einladung von Nathan.

Von heut an tut
Mir den Gefallen wenigstens und kennt
Mich weiter nicht. Ich bitt Euch drum. Auch lasst
Den Vater mir vom Halse. Jude ist Jude.
Ich bin ein plumper Schwab. Des Mädchens Bild
Ist längst aus meiner Seele; wenn es je
Da War.⁸⁷

Diese Aussage vom Tempelherren zeigt, wie die Juden während der Aufklärungszeit behandelt wurden.

5.3 Die verwendeten Konzepte von Toleranz in den Werken

Toleranz ist ein oft diskutiertes Thema, das in fast allen Epochen aufgetaucht ist. Sie wird mehr in einer pluralistischen Gesellschaft ausgeübt. Rainer Forst vertritt die Meinung, dass es die Bedeutung von Toleranz mehr als ein bloßes „Dulden“ ist, wobei er sich auf die verschiedenen Charakteristika und Konzeptionen der Toleranz bezieht.

In der heutigen Gesellschaft ist die Wichtigkeit von Toleranz bemerkbar, wegen der regelmäßigen religiösen und kulturellen Konflikte. Der Begriff Toleranz wird sowohl als etwas Gutes als auch als etwas Schlechtes von Wissenschaftlern bezeichnet. Bis heute gibt es kontroverse Meinungen im Diskurs um Toleranz. Thomas Paine beschreibt Toleranz wie folgt:

⁸⁷ Lessing, Ephraim Gotthold (2015). S. 27.

Toleration is not the Opposite of Intoleration, but is the Counterfeit of it. Both are despotisms. The one assumes to itself the right of with-holding liberty of conscience and the other of granting it.⁸⁸

Um ein besseres Verständnis der Konzeptionen zu ermöglichen, wird der Toleranzbegriff aus den optimistischen und pessimistischen Blickwinkeln erläutert um die Beziehung zwischen den Tolerierenden und den Tolerierten besser zu verstehen. Genau handelt es sich um die Toleranzkonzeptionen von Forst. Toleranz kann zwischen Religionen, Kulturen, Freunden aber auch in Familien vorkommen. Forst ist auch der Ansicht, dass Toleranz abhängig von Kultur, Religion und Moral ist, weil die Tugend der Toleranz nicht allein stehen kann. Das „Konzept umfasst einen zentralen Bedeutungsgehalt eines Begriffs, die Spezifischen Interpretationen der darin enthaltenen Bestandteile sind“⁸⁹. Diese Bestandteile haben Paradoxien, die als Gründe für Toleranz dienen und die Konzeptionen der Toleranz von Forst bilden. Die Verwendung der Toleranzkonzeptionen von Forst wird in den Texten von Adichie *A Private Experience* und Lessings *Nathan der Weise* beschränkt. Indem sich der Toleranzbegriff auf die gegenwärtige nigerianische Gesellschaft und die Aufklärungszeit bezieht, gewinnt der Begriff an Bedeutung in chaotischen pluralistischen Gesellschaften. Nach Forst dienen die folgenden Bestandteile als Gründe für Toleranz.

Als Erste gilt die *Ablehnungskomponente* als Grund für Toleranz. Über den Toleranzbegriff kann nur gesprochen werden, wenn es Ablehnung zwischen Kulturen, Religionen und Wahrnehmungen von anderen Menschen gibt.

Damit ein wirklicher Anlass zur Toleranz besteht, muss es sich bei den zu tolerierenden Objekten um Überzeugungen oder Praktiken handeln, die als hinreichend wichtig erachtet werden, um sich überhaupt über sie ein negatives Urteil zu bilden.⁹⁰

Es kann auch unter dieser Komponente vorkommen, dass Menschen einander tolerieren, aber trotzdem schlechte Wahrnehmungen voneinander haben.

⁸⁸ Thomas Paine (1791): *Right of Man*; in Moncure Daniel Conway (1894): *The Writing of Thomas Paine*. Bd. II, New York: Putnam and Sons. S. 74.

⁸⁹ Forst, Rainer (2003): S.30.

⁹⁰ Ebd. S.30.

Die zweite Komponente der Toleranz, die *Akzeptanz-Komponente*, dreht sich um das positive Denken. Man akzeptiert die Anderen und deren Miteinander trotz des immer noch bestehenden Unterschieds. Sehr wichtig ist das, wenn die positiven Gründe an die Stellen von negativen Gründen treten.

Die letzte ist die *Zurückweisungs-Komponente*, die die Grenze der Toleranz bestimmt. Aus moralischen Gründen kann man hier die Anderen tolerieren, bis man keine Lust mehr zur Toleranz hat, dann lehnt man die Anderen wieder ab. „Die Art der Zurückweisungsgründe ist nicht festgelegt: Sie können von derselben Art sein wie die Ablehnungsgründe oder die Akzeptanzgründe“.⁹¹ Diese Grenze bezieht sich auf das Problem von Toleranz, die es bei „Keine Toleranz gegenüber den Intoleranten“⁹² gibt, dadurch gibt es eine Asymmetrie der Beziehung zwischen den Toleranten und die Intoleranten. Um die Wechselseitige Form der Toleranz zu vermeiden, muss „Toleranz aus freien Stücken geübt werden“⁹³.

Diese Komponenten dienen als Basis für die Begründung der Toleranzkonzeptionen. Manche dieser Konzeptionen passen zu der dargestellten Toleranz in *Nathan der Weise* und *A Private Experience*

Erlaubnis Konzeption bezeichnet die Beziehung einer Autorität mit einer Minderheit oder Untertanen. Die Autorität kann auch die Mehrheit in einer Gesellschaft sein. Diese Autorität befindet sich in alle Komponenten der Toleranz. Es ist sehr verbreitet in einer monarchischen Regierung, wobei die Minderheiten unter Regeln eingestellt worden sind. Ein gutes Beispiel eines solchen Ereignisses kann man in *Nathan der Weise* sehen, wobei Saladin als der Herrscher von Jerusalem während des dritten Kreuzzuges galt und Kontrolle über seine Untertanen aus alle Religionen hatte. Während der Zeit hatte er eine schlechte Beziehung mit den Tempelrittern. Aber, weil einer der Tempelritter dem Bruder vom Saladin ähnlich war, hatte er den Tempelherrn begnadigt. Daher beschrieb er den Tempelherrn im 1. Aufzug, 1. Auftritt als:

Ein junger Tempelherr, den wenig Tage
Zuvor man hier gefangen eingebracht
Und Saladin begnadigt hatte⁹⁴.

⁹¹ Ebd. S. 38.

⁹² Ebd. S. 39.

⁹³ Ebd. S. 40.

⁹⁴ Lessing, Ephraim Gotthold (2015): S. 5

Die Freiheit der Untertanen ist irgendwie begrenzt, weil die Minderheiten gehorsam und respektvoll sein müssen, damit sie in der Gesellschaft toleriert werden können.

Eine andere Konzeption ist die *Wertschätzungskonzeption*. Sie bezeichnet das Verhältnis von Multikulturalismus zwischen gleichberechtigten Gruppen, wobei die Toleranzparteien die Überzeugung und Praktiken voneinander für wertvoll halten. Sie enthält keine Asymmetrie in der Beziehung der Gruppen, obwohl sie seine Grenze hat, in der man nur bestimmte tolerierbare Aspekte wertvoll schätzt. Kultur und Religion zählen zu Aspekten, die man schätzen kann. Solche Toleranz haben Chika und die muslimische Frau in *A Private Experience* ausgeübt, wobei sie nicht nur religiösen und kulturellen Gemeinschaften in Betracht gezogen haben, sondern auch andere Überzeugungen und Menschen wertgeschätzt haben. Trotzdem gibt es manche Aspekte ihrer Lebensformen wie Ausbildung und Lebensstandard, mit denen die Frauen nicht kompatibel sind.

Die dritte Konzeption ist die *Respekt Konzeption*. Sie beruht auf dem moralischen Grund der Toleranz. Hier haben die verschiedenen Toleranzparteien Respekt für einander als gleichberechtigte Mitglieder einer rechtsstaatlich verfassten politischen Gemeinschaft. Obwohl sich ihre ethischen Überzeugungen des guten und wertvollen Lebens und ihre kulturellen Praktiken stark voneinander unterscheiden⁹⁵. Es geht um die Anerkennung der Andere als Autonom. Es ist eine Art demokratische Toleranz der Gleichwertigkeit.

Schließlich gibt es die *Koexistenz Konzeption*. Sie ist eine Art Toleranz zwischen zwei gleich starke Gruppen und gilt als das beste Mittel zur Konfliktvermeidung. Ihr Ziel ist es Frieden zu erreichen. Diese Art von Toleranz ist horizontal, d.h. „die tolerierenden sind zugleich auch Tolerierte“⁹⁶. Meistens ist diese Art der Toleranz sehr instabil wegen der Angst Toleranzparteien vor einer Dominanz der Anderen.

⁹⁵ Forst, Rainer (2003): S.45.

⁹⁶ Ebd. S. 44.

6 FAZIT: TOLERANZ, ALTERITÄT UND IDENTITÄT ALS HUMANISTISCHES PLÄDOYER IN DEN BEIDEN WERKEN

Die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit war das Konzept der Toleranz in Adichies *A Private Experience* und Lessings *Nathan der Weise* herauszufinden. Um dies zu ermöglichen, wurde der Toleranzbegriff auf der Ebene der Figuren, der Thematik und der Werke untersucht. Wie die Arbeit gezeigt hat, ist Toleranz ein zeitgenössischer Begriff, der nicht an eine bestimmte Epoche oder Kultur gebunden ist.

Dabei ergab sich auch, dass Toleranz, Alterität und Identität als humanistisches Plädoyer betrachtet werden können. Diese drei Begriffe in den Texten beziehen sich aufeinander und gelten als Argument für humanistische Bildung. In der Geschichte *A Private Experience* betrachten sich die Frauen zu Beginn als Feinde, weil sie nur die Fremdheit der Anderen bemerken können. Denn Unterschiede sind stets leichter wahrnehmbar. Die Wahrnehmung des Fremden führt in erster Linie zu Intoleranz. Die Fremdheit bildet intuitiv die Identität des Anderen. Dabei Chika eine Igbo-Frau ihre Identität als gebildete, welterfahrene Christin benutzt, um die Identität der muslimischen Frau wahrzunehmen. Als sie die muslimische Frau gesehen hat, sah sie nur eine Frau, die starke Analphabetin, Hausa und eine sehr arme Frau war. Die gegenseitige Wahrnehmung der Frauen gilt als eine Erweiterung des Konflikts, der draußen vor dem Laden vor sich geht.

In *Nathan der Weise* kann auch geschlussfolgert werden, dass die Wahrnehmung der Anderen zu der Konzeption der eigenen Identität führte. Der Tempelherr identifiziert sich als Christ, weil er den Tempelrittern angehört. Seine Identität basiert mehr auf seinen Unterschieden zu den anderen Figuren, die andere Religionen vertreten, als auf den Gemeinsamkeiten zwischen ihnen. Dabei ist er Rechas Bruder und der Neffe Saladins und Sittahs. Er hat auch die Einladung von Nathan durch Daja abgelehnt, da Nathan Jude ist. Dadurch gründet er seine Identität auf dem Bild des Anderen.

In beiden Romanen ergab sich Toleranz als literarischer Zwischenraum für Verständnis unter den verschiedenen Konfliktparteien. Das kulturelle Verständnis der Frauen in *A Private Experience* kann meiner Meinung nach als der Zwischenraum für Toleranz dargestellt werden. Die kulturellen Unterschiede und die Angst vor der Anderen bieten einen Anlass zur Begegnung der Frauen, in der sie sich später miteinander verstehen. Die religiöse Toleranz in *Nathan der Weise* wurde ermöglicht wegen der Vernichtung des religiösen Dogmatismus. Dass die Figuren verschiedener Religionen wie beispielsweise Saladin, Nathan, der Tempelherr, Recha und Sittah religiöses

Verständnis für einander zeigen, bietet einen Anlass zur Möglichkeit eines Zwischenraums von Verständnis.

In *Nathan der Weise* wurde mehr Wert auf die religiöse Identität gelegt, wegen der religiösen Zugehörigkeit der Figuren sowie der religiösen Unruhe des Kreuzzuges, wobei der Leser des Dramas keine oder nur wenig Aufmerksamkeit auf die biologische Identität der Figuren lenkt. Biologische Identität kann meines Erachtens im Drama als eine essentielle Identität beschrieben werden, weil trotz der religiösen Unterschiede der Figuren, die biologische Identität als Grund zur Toleranz im Drama fungiert, da sie zur Begnadigung des Tempelherrn führte und das Zusammenbringen von Saladin, Sittah, dem Tempelherrn und Recha ermöglichte.

Bezugnehmend auf den interkulturellen Vergleich der Texte wurde gezeigt, dass es asymmetrische Beziehung unter den Figuren in beiden Texten gibt. Sie sind sowohl in der Beziehung zwischen Saladin und anderen Figuren, als auch in *A Private Experience* zwischen den Hauptfiguren bemerkbar. Die Macht, die andere in der Geschichte zu tolerieren, liegt bei der muslimischen Frau, da sie das Gefühl hat, dass sie Zuhause ist und mehr Erfahrung in einer solchen Konfliktsituation hat.

Die religiösen und kulturellen Verständnisse in den Texten bestätigen die Tatsache, dass Toleranz in einer pluralistischen Gesellschaft möglich ist, wenn Toleranz auf Wertschätzung der anderen als Menschen basiert. Daher ziehen die Texte ein optimistisches Fazit, das die Möglichkeit vom Zusammenleben in den jeweiligen Gesellschaften der Autoren darstellt.

In der Arbeit wurde der Versuch unternommen, zu zeigen, dass Saladin kein Befürworter der Glaubenskriege ist und, dass seine kriegerischen Ausschreitungen gegen die Christen rein politisch angetrieben sind.

Obwohl die Geschichte von Adichie von Toleranz handelt, kann man den Einfluss der gesellschaftlichen Umstände bemerken, die Chika und die muslimische Frau zusammengebracht haben. Die Konflikte einander zu tolerieren, indem sie ihre persönlichen Erfahrungen miteinander geteilt haben.

Bezugnehmend auf die Toleranzkonzeptionen wurde das Faktum bestätigt, dass es zwar Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede in den jeweiligen Texten von Adichie und Lessing in

Bezug auf das Toleranzkonzept gibt. Die Texte drehen sich um Toleranz, vertreten aber verschiedene Konzeptionen von Toleranz.

Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass diese Arbeit auf der Wichtigkeit der Toleranztugend in den Texten fußt, und dass Menschen aus verschiedenen Religionen und ethnischen Gruppen zusammenleben können.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Adichie, Chimamanda Ngozi (2009): *The Things Around your neck*. New York: Anchor books.
- Lessing, Ephraim Gotthold (2015): *Nathan der Weise*. Husum/Nordsee: Hamburger Leserhefte Verlag.

Sekundärliteratur

- Achebe, Chinua (1994): *Things Fall Apart*, New York: Anchor Books.
- Adichie, Chimamanda Ngozi (2007): *Half of A Yellow Sun*: Alfred. A. Knopf, Canada.
- Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): *Heimsuchungen*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Alhaji-Shehu, Bashir (2012): *Ethno-Religious Conflict; Violence in Northern Nigeria*, Mastersarbeit, Universität Wien.
- Alois Wierlacher (Hrsg.) 2001: *Das Fremde und das Eigene*; Prolegomena zur einer interkulturellen Germanistik, 4.Auflage. München: iudicium Verlag.
- Beti, Mongo (1956): *La pauvre Christ de Bomba* (Der arme Christ vom Bomba), Paris: Editions Robert Laffont.
- Bouchat, Clarence J. (2013): *The Cause of Instability in Nigeria and Implication for the United State*. Strategic Studies Institute, U.S Army war college Press.
- Carly, Campell (2013): *There is no other situational Identity in Adichies A Private Experience*. Abschlussarbeit. Ohio. ohne Verlag.
- Fick, Monika (2000): *Lessing-handbuch: Leben - Werk - Wirkung*. Stuttgart: Metzler Verlag.
- Forst, Rainer (2003): *Toleranz in Konflikt. Geschichte, Gewalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs*. Frankfurt: Suhrkamp Verlag.
- Frank, Fabian (2015): *Die geheim gehaltene Geschichte Deutschlands. Was bis heute von Historikern verschwiegen wird*. München: Bassermann Verlag.
- Gao, Xuan (2009): *Interkulturelles Verstehen durch Kunst in Zeitalter der Globalisierung*. Eine Dissertation an der Ludwig Maximilian Universität. München.
- Heftrich, Eckhard (1978): *Lessing Aufklärung zu den theologisch- philosophischen Spätschriften*: Frankfurt am Main, Vilkorio Klostermann.
- Helen, C. Metz (1992): *Nigeria, A Country Study*, federal research division, Library of congress. Headquarters, Department of the Army. Washington DC.
- Hofmann, Micheal (2006): *Interkulturelle Literaturwissenschaft eine Einführung*. München: Wilhelm Fink Verlag.

Herder, Gottfried Johann, Werke in zehn Bänden, Band 6, hrsg. von Martin Bollacher (1989): Frankfurt/M: Deutscher Klassiker Verlag.

Heinig, Hans M. (Hrsg.) 2013: Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Kirchen und Staatskirchenrecht kirchenrechtliches Institut der evangelischen Kirchen in Deutschland, Göttingen. Ohne Verlag.

Karim Animi (2013): *Fremdverstehen und Toleranz; interdisziplinäre und interkulturelle Perspektive*. Universität Bayreuth interkulturelle Germanistik (Deutsch als Fremdsprache). Bayreuth.

Kaufmann, Thomas (2011): *Luthers Judenschriften*. Tübingen: Mohr Subeck Verlag.

Kloepfer, Rolf & Burckhard Dücker Hrsg. (2000): *Kritik und Geschichte der Toleranz*, Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlage.

Kotthoff, Helga (2007): *Fremdsprachen, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität*; in Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe-Theorien-Anwendungsfelder, Stuttgart: J.B.Metzler Verlag. Lamping, Dieter (2003): *Identität und Gedächtnis in der jüdischen Literatur nach 1949*. In: Allgemeine Literaturwissenschaft-Wuppertaler Schriften (ALW); Band 5, Erich Schmidt Verlag.

Leo, Kreuzer (2009): *Goethe in Afrika, Die interkulturelle Literaturwissenschaft der „Ecole Hanovre“ in der afrikanischen Germanistik*. Hannover: Wehrhahn Verlag.

Leskovec, Andrea (2011): *Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft*, Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lutz, Heinrich (Hrsg.) 1977: *Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Mashood Omotosho (2014): *Managing Religious Conflicts in Nigeria: The Inter-Religious Mediation Peace Strategy*. Council for the Development of Social Science Research in Africa. *Africa Development*, Vol. XXXIX, No. 2.

Medienbegleitheft zur DVD 12452 (1992): *Literatur und ihre Zeit Nathan der Weise von Gotthold Ephraim Lessing*, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Naluyange, Ruth (2014): *Die Frauenfiguren in Mariama Bas; So Long a Letter und Brigitte Schwangers; Wie kommt das Salz ins Meer: Eine interkulturelle Analyse*. Masterarbeit an der Universität Nairobi. Nairobi.

Onyemaechi, Joseph Onwe (2014): *Economic Management of Ethno-Religious Crisis in Nigeria, A Strategic Model*, Singaporean Journal of Business Economics and Management Studies. Vol 2, NO 12.

Poulain, Jacques & Hans Jörg Sandkühler/ Fathi Triki (Hrsg.), *Menschheit – Humanität – Menschlichkeit. Transkulturelle Perspektiven*. Frankfurt: Peter Lang Verlag.

Rasch, Rebekka (2012): *Ein Vergleich zweier Toleranzkonzeptionen Gustav Mensching und Rainer Forst*, Abschlussarbeit an der Universität Koblentz. Landau.

Reuter, Julia & Alexandra Karentzos (Hrsg) 2012: *Schlüsselwerke der Postcolonial Studies*: Wiesbaden, Springer VS Verlag.

Said, Edward (1978): *Orientalism*. London.

Schäfer, Bernd / Schlöder, Bernd (1994): Human und Gesellschaftswissenschaft. *Identität und Fremdheit. Sozialpsychologische Aspekte der Eingliederung und Ausgliederung des Fremden*, Munster, Bd.35, Jahrbuch für christliche Sozialwissenschaft.

Schellmann, Lisa (2013): *Das Motiv des Orients in der deutschen Literatur der Aufklärung und Romantik. Gotthold Ephraim Lessing Nathan der Weise und Novolis Heinrich von Ofterdingen*. Mastersarbeit.

Tabori, George (1991): *Nathans Tod (nach Lessing)*. Unpubliziert (Erstaufführung Wolfenbüttel und München.

Thomas Paine (1791): *Right of Man*; in Moncure Daniel Conway (1894): *The Writing of Thomas Paine*. Bd. II, New York: Putnam and Sons.

Wierlacher, Alois (Hrsg.) 1987: *Perspektiven und Verfahren interkultureller Germanistik*. München: iudicium Verlag.

Internet Quelle

Adichie, Chimamanda Ngozi (2012): Commonwealth Lecture 2012.
<https://www.youtube.com/watch?v=vmsYJDP8g2U>. 3.3.2016.

Adichie, Chimamanda Ngozi (2010): Quality Street.
https://www.guernicamag.com/fiction/quality_street/ . 01. 04.2016

Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.
http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf.

Czimbalmos, Csilla (2004): using Literature as a Strategy for nation Building. A case study from Nigeria. In: *Journal for study of religions and ideologies* (Band 9).
www.jsri.ro/old/html%20version/index/no_9/csillaczimbalmos-articol.html. 01.04.2016

Ein mehreres aus den Papieren des ungenanntes, die Offenbarung betreffend
<http://rz-home.de/~ahipler/kritik/lessing4.htm> 22.2.2016

Emmanuel I. Ede (2016): Nigeria; Makrosoziale Struktur.
<https://www.liportal.de/nigeria/gesellschaft/> 20.05.2016

Eymen, Behrend (2013): Die Bedeutung der interkulturellen Literatur für den Deutschunterricht.
<http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/264149.html> 22.11.2015

<http://ijellh.com/many-stories-matter-narrations-beyond-the-boundaries-the-postcolonial-chimamandangoziadichies-short-stories/> 6.11.2015

<http://www.kulturglossar.de/html/e-begriffe.html#ethnizitaet>. 3.21.2016

Irmgard Rathsmann-Sponsel und Dr. phil. Rudolf Sponsel (2005): Ein Brief über Toleranz.
<http://www.sgipt.org/sonstig/metaph/toleranz/lockej.htm> 15.12.2015 02: 22

Jennifer, Minter (ohne Jahr): Summary for *The thing around your neck*
<http://www.englishworks.com.au/summary-thing-around-neck> 30.12.2015

Kwaja, Chris (2011): Nigeria's Pernicious Drivers of Ethno-Religious Conflict, African Security Brief.
<http://africacenter.org/wp-content/uploads/2015/12/ACSS-Africa-Security-Brief-No.-14-EN.pdf>
3.3.2016

Ohne Name: Eine Zusammenfassung von "Nathan der Weise" von G. E. Lessing. Behandelt auch die Form und Hauptproblem des Stücks.
<http://www.e-hausaufgaben.de/Hausaufgaben/D2018-Zusammenfassung-von-Nathan-der-Weise-von-GE-Lessing.php> 08.11.2015

Michael Beintker, Heinz Schilling und Dorothea Wendebourg (2015): Reformation, Gewissensfreiheit und Toleranz
<http://www.ekd.de/reformation-und-politik/reformation/toleranz.html> 30.1.2016

Udo Schaefer: Religiöse Intoleranz führt zur Gewalttätigkeit.
http://www.udoschaefer.com/fileadmin/pdf/Religi%C3%B6ser_Fanatismus_f%C3%BChrt_zu_Gewaltt%C3%A4tigkeit.pdf 5.5. 2015

Silvia, Horsch (2014): Retionalität und Toleranz. Lessings Auseinandersetzung mit dem Islam.
http://www.al-sakina.de/inhalt/artikel/lessing_islam/lessing_islam.html VI 23.11.2015 10:22

The Universal Human Experience
<https://sites.google.com/a/cesuvt.org/global-lit-blog/> 5.02.2016

www.n-tv.de/wissen/Was-es-heisst-tolerant-zu-sen-article6370416.html

Was ist Diskriminierung.
<http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/cms/ziel/72108500/DE/>. 22.5.2016